

Protection News

Sommer 2008



Die Farm der 200 herrenlosen Hunde

Die Seprona (Umweltpolizei) findet 200 verwaahlte Hunde auf einem Privatbesitz in Sevilla. Die Guardia Civil sucht nach Plätzen oder einem Tierheim für die Tiere. Wieder steht das Tierheim Scooby vor einem Problem, das nur mit Ihrer Hilfe gelöst werden kann.

Das Tierheim Scooby braucht finanzielle Hilfe, Organisationen, die diese Tiere aufnehmen möchten, und Tierärzte um sie zu sterilisieren und auf ihr neues Zuhause vorbereiten.

Wir brauchen Familien für diese Hunde und Freiwillige, weil diese Hunde einer besonderen Behandlung bedürfen. Einigen der geretteten Hunde geht es mittlerweile sehr gut. Die dünnen Hunde gewinnen sehr schnell an Gewicht und werden schneller zur Adoption bereit sein, als wir gedacht haben. Aufgrund ihrer Vorgeschichte hat ihre Vermittlung Priorität. Man wird sie, sobald sie gesund und kastriert sind, auf der Adoptionsseite www.scooby.medina.com finden.

Greyhound Protection International

zum Schutz der Greyhounds und Galgos Espanol e.V.
Sofurstr. 47, 53842 Troisdorf

www.greyhoundprotection.de



Kontakt

Nina Jordan

1. Vorsitzende Pflegestelle

Barbara Wurm

2. Vorsitzende

Poststelle, Buchhaltung

Telefon: 0 22 41 / 3 01 95 04

Fax: 0 22 41 / 3 01 95 05

Saturnstr. 47, 53842 Troisdorf

e-Mail: bambiwildlife@arcor.de

Nina Jordan

Herausgeberin der Vereinszeitung

Annette HenningKontaktperson für England, Irland
und Spanien

e-Mail: toeffelchen1@gmx.net

Rosi FaßbenderBetreuung der Adoptionsinteressenten,
Homepage

Telefon: 0 21 54 / 95 39 17

e-Mail: rosi@rosi-fassbender.de

Mo.-Sa. bis 20 Uhr

Beatrice Tenhaef

Sekreteriat, Tassoanmeldung

Freundesliste, Mitgliederliste

Mitgliederverwaltung

Telefon: 0 28 41 / 6 16 18

e-Mail: beatricetenhaef@gmx.de

Anja Arend

Pflegestelle

ausgebildete Hundetrainerin

Telefon: 0 21 52 / 99 78 86

e-Mail: enjoyabledogs@msn.com

Ann Watzdorf

Versicherungen, Rechtsangelegenheiten

Inhaltsverzeichnis

| | |
|-------|---|
| 2 | Impressum |
| 3 | Die Greys haben keine Lobby - Vorwort |
| 4-6 | Mein Weg zum Galgo und zu GPI... |
| 6-7 | Liebe Tierfreunde |
| 8 | „Roses Rasp“ - Greyhound |
| 8 | „Paolo“ - Galgo Espanol |
| 9 | „Carolina“ - Galgo Espanol |
| 9 | „Muti“ - Galgo Espanol |
| 10-13 | Reisekrankheiten |
| 14 | Sicherheit für Ihren Hund |
| 14 | Helfer für Windhundertage gesucht |
| 15 | Besuch im Tierheim Rheine |
| 16 | Ein großes Dankeschön |
| 16-17 | Wir suchen dringend Verstärkung |
| 17 | Sommerfest 2008 |
| 18-19 | Her name is Lola |
| 20-21 | Greyhoundrennen zum Scheitern verurteilt |
| 21 | Die englische Sunday Times wagt es wieder |
| 22 | Star engagiert sich für Greyhounds |
| 23 | Keine Rennbahn für Cockermonth Town |
| 23-25 | Annie - Unser Lottogewinn |
| 26-30 | Neues aus dem Tierheim Scooby |
| 30-31 | Eva heißt jetzt Ghia |
| 32 | Einladung zur Mitgliederversammlung |
| 33 | Mitgliedsantrag |

**Bitte beachten Sie unsere neue
Telefon- und Faxnummer!!**

Tel.: 0 22 41 / 3 01 95 04

Fax.: 0 22 41 / 3 01 95 05

!!! Bitte spenden Sie !!!

Wir sind auf Spenden angewiesen!

Spendenkonto: 7556301 - Bankleitzahl 31251220 - Kreissparkasse Heinsberg

Impressum

Protection-News Sommer 2008

Herausgeber:

Greyhound Protection International

zum Schutz der Greyhounds und

Galgos Espanol e.V.

Saturnstr. 47

53842 Troisdorf

Telefon: 0 22 41 / 3 01 95 04

Fax: 0 22 41 / 3 01 95 05

Homepage: www.greyhoundprotection.de**Redaktion und Herstellung:**

K. Albrecht, N. Jordan, A. Henning, Dirk Fritzen

Titelbildlayout: Marc Wandel**Satz:** Benjamin Schultze**Bezugsbedingungen:**

Protection-News erscheint voraussichtlich zweimal jährlich kostenlos an Mitglieder von Greyhound Protection International und Spender sowie Interessierte. Es besteht kein Anspruch auf das Erscheinen der Protection-News.

Mit Namen gekennzeichnete Artikel müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen wir keine Haftung. Bei Einsendungen an die Redaktion wird das Einverständnis zur vollen oder auszugsweisen Veröffentlichung vorausgesetzt, wenn gegenteilige Wünsche nicht besonders zum Ausdruck gebracht werden. Mit Annahme von Originalbeiträgen zur Veröffentlichung erhalten wir das uneingeschränkte Verfügungsrecht.

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen und Diskussionen anhand von Leserbriefen nicht abzdrukken. Die in diesem Info-Heft veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Termine usw. sind ohne Gewähr. Übersetzung, Nachdruck, auch von Abbildungen-, Vervielfältigungen in jeglicher Form sowie Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, auch auszugsweise, bleiben vorbehalten.

Kritik, Vorschläge, interessante Berichte und Fotos sind herzlich willkommen. Wir bitten Fotos mit Namen der Abgebildeten zu versehen, oder bei Hunden mit deren Namen sowie den Namen des jeweiligen Besitzers. Auf Wunsch senden wir eingesandtes Material zurück. Material, das in unserem Archiv verbleibt, werden wir bei Bedarf wieder verwenden.

Die Greys haben keine Lobby!

Liebe Tierfreunde,

Wie Sie inzwischen sicher wissen, sind die spanischen Windhunde, die Galgos, als Rasse schon recht bekannt geworden. Auch das Schicksal dieser Jagdhunde, welches sie nach alter und grausamer Tradition zum Ende der Jagdsaison ereilt, wird immer bekannter. Zwar ist der blutige Stierkampf als traditionelles Ritual, weit über die spanischen Grenzen hinaus, den meisten Menschen ein Begriff, aber auch über das Elend der Galgos sind in Deutschland immer mehr Menschen informiert! Nicht, dass Sie mich falsch verstehen: die Galgos werden in Spanien immer noch ausgebeutet und, wenn sie zur Jagd nicht mehr taugen, „entsorgt“, so dass noch viel Aufklärungsarbeit geleistet werden muss. Aber es gibt mittlerweile in Deutschland, Holland, Belgien, der Schweiz, Luxemburg und inzwischen sogar in Italien (es handelt sich um einen neuen Partner von Scooby) Tierschutzorganisationen, die sich intensiv mit dem Thema „Galgo espanol“ befassen, bzw. helfen. Welch ein Glück!!!

Doch die ehemaligen Profi - Rennhunde aus England und Irland, die Greyhounds, sind bisher im wahrsten Sinne des Wortes auf der Strecke geblieben. Die Greyhounds werden auf großen Farmen wie Nutzvieh zu Tausenden gezüchtet, dort auf ihre Renntauglichkeit getestet und für die Rennbahn ausgesucht. Als Junghunde werden sie für das harte Leben auf den Rennbahnen gedrillt, untaugliche Hunde werden direkt „entsorgt“. Soziale Kontakte sind dabei unerwünscht, im Gegensatz zu ihren spanischen Verwandten, den Galgos, die in ihren Verschlagen wenigstens in Gruppen gehalten werden und die freie Natur kennen.

Der Renngrey soll hingegen von Anbeginn seines Lebens lernen, dass es ihm einigermaßen gut geht, wenn er als Gewinner ins Ziel einläuft. Erreicht er hinter den anderen die Ziellinie, als so genannter „looser“, bedeutet dies nichts Gutes für ihn

Bei den Profirennen in der Greyhound-Industrie geht es meist um sehr viel Geld, man könnte fast geneigt sein zu sagen „Blutgeld“!

So ist es nicht weiter verwunderlich, dass die Glücklichen unter den Renngreys, die nach ihrer Karriere nicht getötet, sondern als Haustiere vermittelt



werden, in einem erbarmungswürdigen körperlichen Zustand bei den Tierschutzvereinen ankommen. Durch die vielen Rennen ausgebeutet und oftmals zum Krüppel gemacht, müssen sie ihre Rennkarriere beenden. (Hier möchten wir erwähnen, dass es im asiatischen und afrikanischen Raum so genannte Krüppelrennen gibt!)

Aber gerade diese armen Geschöpfe dürfen wir nicht vergessen! Die meisten von ihnen sind froh und dankbar, wenn sie ihren überanstrengten Körper auf ein weiches und warmes Sofaplätzchen legen und sich in die Kissen kuscheln dürfen.

Doch wir dürfen nicht übersehen, Greys sind Hochleistungssportler, die sich langsam an ihr „Rentnerdasein“ gewöhnen müssen. Genau wie ihre menschlichen Pendanten müssen sie weiter in Bewegung bleiben, damit ihr Sportlerherz nicht wie ein Sack in sich zusammenfällt. Auch die Muskelmassen müssen langsam abgebaut werden. Deshalb sind gemütliche Spaziergänge wichtig.

Dabei sollte man aber unbedingt auf den gesundheitlichen Zustand der Greys Rücksicht nehmen. Viele von ihnen leiden unter schlecht verheilten Beinbrüchen, die mit Schmerz - oder Arthrosemitteln behandelt werden müssen.

Für GPI ist dies ein wichtiges Thema: Selbstverständlich werden auch die Renngreys, die wir in der Vermittlung haben, gründlich tierärztlich untersucht, bevor sie zu Adoptionseignern gegeben werden. Wir tragen die Unkosten für aufwendige Röntgenaufnahmen, Herzultraschalluntersuchungen,

Zahnbehandlungen, damit wir uns ein genaues Bild vom Gesundheitszustand der Hunde machen können und dementsprechend ihr neues Zuhause aussuchen können (z.B. Treppen, etc). Aus diesen Gründen werden wir im Rahmen unserer Vermittlungstätigkeit immer nur ein oder zwei Greys übernehmen können, zum einen aus Kostengründen und zum anderen, weil Greys leider, und für uns unerklärlich, bei den Interessenten nicht sehr gefragt sind.

Doch aus Erfahrung können wir sagen: Wer einmal einen Grey adoptiert hat ist vom Wesen dieser Hunde fasziniert und wird immer wieder einen Hund dieser liebenswerten Rasse nehmen.

Liebe Tierfreunde, lassen Sie uns die Greyhounds nicht vergessen! In der vorliegenden PN finden Sie noch einige Beiträge zum Thema „Greyhound“, unter anderem ein Erfahrungsbericht über die hübsche schwarze Greyhündin Annie. Schwarze Renngreys, die bei den Rennen versagen, werden in der Rennszene verächtlich „black devils“ genannt. Ihre Vermittlung ist deshalb noch schwieriger als die der andersfarbigen Greyhounds!

Bitte geben Sie auch den Greys eine Chance. Lassen Sie sie vielleicht nur einige, aber für die Greys zum ersten Mal lebenswerte Jahre mit ihren Menschen verbringen. Zeigen Sie ihnen, wie schön das Leben in einem liebevollen Zuhause im Kreise einer Familie sein kann.

Herzlichen Dank!

Nina Jordan, 1. Vorsitzende

Mein Weg zum Galgo und zu GPI oder „Isis ist an allem schuld“ ...!

Schon als Kind faszinierten mich Windhunde. Ich sammelte Postkarten mit Bildern von Afghanen, Salukis, Greyhounds und anderen Windis. In meinen Hundebüchern schaute ich mir immer wieder die Fotos dieser wundervollen Geschöpfe an. Meine Eltern konnte ich aber „nur“ zu einem Yorki überreden. 1986 kaufte ich dann meinen ersten Westie und begann kurz darauf mit ihrer Zucht. Während dieser Zeit besuchte ich sehr viele Ausstellungen und auch dort zog es mich immer wieder zu den Windhunden.

Ich lebte über lange Zeit mit vier Westies zusammen. Leider mussten im Laufe der Jahre drei davon über die Regenbogenbrücke gehen. Seit Sommer 2003 lebte ich nur noch mit meiner letzten Hündin, die ich selbst gezüchtet hatte, zusammen. Sie fühlte sich sehr wohl als Einzelhund und genoss es sichtlich mich mit niemandem mehr teilen zu müssen. Trotzdem dachte ich immer wieder über einen zweiten Hund nach. Allerdings blieb es erst einmal nur bei diesem Gedanken.

Irgendwann, es muss ungefähr im Sommer 2004 gewesen sein, entdeckte ich in einer Zeitung eine kleine Anzeige eines Tierschutzvereins, der sich um Galgos und Greyhounds kümmerte. Ich hatte die Anzeige ausgeschnitten und schaute mir sehr oft das Bild des weißen Galgos an, der dort abgebildet war. Der Verein hieß „Greyhound Protection“ und die Kontaktadresse befand sich in Willich, also ganz in der Nähe von Krefeld, wo ich wohne.

Mir gingen die Windhunde nicht mehr aus dem Kopf und ich verbrachte Stunden, Nächte, Tage im Internet, um mich über das Schicksal der Galgos und Greyhounds zu informieren. Jeden Tag wurden sämtliche Seiten der Tierschutzvereine im In- und Ausland durchstöbert und der Entschluss: „Mein nächster Hund wird ein Galgo sein!“ wurde immer konkreter.

An einem wunderschönen sonnigen Nachmittag war ich im Reitstall und longierte mein Pferd auf dem Außenplatz. Von weitem sah ich einige junge Mädchen, die ich bisher noch nicht kannte. Eine von ihnen wurde von einem Windhund begleitet. Ich war

total aufgeregt und wäre am liebsten sofort zu ihr gegangen. Aber erst musste ich mein Pferd versorgen und als ich endlich damit fertig war, war sie leider schon gegangen. Ich erfuhr aber noch, dass ich sie nun wohl öfter sehen würde. Sie hatte ihr Pferd auch in unserem Reitstall untergebracht. Leider dauerte es aber noch einige Zeit, bis ich sie endlich traf.

Damals hätte ich diese wunderschöne Galgohündin so gerne gestreichelt, aber zu diesem Zeitpunkt war sie noch sehr ängstlich und scheu. Sie hatte mein vollstes Verständnis, als ich ihre vielen Narben sah. Ich fragte Nadja, ob „Isis“ auch von Greyhound Protection aus Willich sei und sie bejahte das.

Ich freute mich in der folgenden Zeit immer, wenn ich die beiden traf und konnte auch über einen längeren Zeitraum die Entwicklung dieser Hündin beobachten. Sie taute immer mehr auf und ließ sich irgendwann auch von mir streicheln. Nachdem ich Isis kennen gelernt hatte stand fest: „Es muss ein Galgo sein!“

Meine Hündin war inzwischen 13 Jahre und ich überlegte, ob ich ihr überhaupt noch einen neuen Hund zumuten könne und, ob ein Galgo auch zu ihr passen würde. Weil ich mir da anfangs noch sehr unsicher war, wurden meine Bemühungen auch noch nicht

konkreter. Im Sommer 2006 besuchte ich mit Nadja und Isis die Messe „Tier und Wir“ in Rheinberg. GPI war dort auch mit einem Stand vertreten und ich lernte Nina Jordan kennen. Sie zeigte mir Fotos von einer Hündin, die erst vor gut einer Woche nach Deutschland gekommen war. Ich war neugierig auf diese Hündin und Nina lud mich ein die Hunde an einem Samstag zu besuchen. Als ich 14 Tag später zum ersten Mal nach Willich fuhr (natürlich in Begleitung von Nadja und Isis), war die Hündin schon adoptiert worden. Wir saßen auf der Terrasse und ich war total überwältigt von den vielen Hunden, die alle zu mir kamen, sich ausgiebig streicheln ließen und die alle so verträglich miteinander umgingen. Nina zeigte mir die Hündin „Ramona“. Eine sehr liebe cremefarbene Galga. Sie legte ihren Kopf auf meinem Schoß und wollte offensichtlich gar nicht mehr weggehen. Wir machten einen schönen Spaziergang und ich sprach noch mit Nina über meine Bedenken bezüglich meiner alten Hündin und ob nicht vielleicht ein Rüde besser wäre.

Zuhause habe ich lange gebraucht, um diese vielen, wunderbaren Eindrücke zu verarbeiten. Ich musste auch immer wieder an Ramona denken, die sicher ein wundervoller Hund war, aber ich hatte bei ihr einfach nicht das



Bettina Grivec (beim Infostand in Rheine 4te.von links)

Gefühl: „Das ist mein neuer Hund!“

Meine Vorstellung war die von „Liebe auf den ersten Blick“, aber das war es in diesem Fall leider nicht. Heute sehe ich Ramona öfter mal, wenn sie Urlaub in Willich macht und ich freue mich immer sehr darüber!

Ich kam erst einmal zu dem Entschluss, dass ein Rüde vielleicht doch besser zu meiner „Fraggle“ passen würde, obwohl ich ja eigentlich unbedingt eine Hündin wollte. Heute frage ich mich allerdings: „Warum eigentlich?“. Ein Galgo oder Greyhoundrüde ist das Beste, das einem passieren kann!

Ich schaute also weiter im Internet nach und entdeckte eines „Nachts“ im Virtuellen Tierheim von „Tiere suchen ein Zuhause“ einen blonden Galgorüden. Er war an diesem Tag ganz neu hineingestellt worden und auf den beiden Fotos sah er sehr zerbrechlich und traurig aus. Allerdings behauptete seine Beschreibung das Gegenteil. Er sei in lustiger, 1 Jahr alter Junge, der gerne mit seinem Ball spielen würde. Er wäre sehr verträglich mit kleineren Hunden und müsste allerdings noch ein wenig zunehmen. Er stammte aus Torrevieja und wurde streunend auf der Straße gefunden.

Sehr, sehr, sehr lange schaute ich mir seine Bilder an. Diesen Jungen wollte ich einfach einmal kennen lernen und zwar möglichst bald!

Der Tierschutzverein „Menschen für Tiere Nümbrecht“ hatte am nächsten Tag Besuchszeit bis 14 Uhr. Es war ein Samstag und ich musste noch arbeiten, aber trotzdem habe ich es geschafft und „Pascha“, so hieß er damals, besucht. Ich wurde sehr nett von Heidi Bolz empfangen und konnte einige Zeit mit dem großen, kleinen Mann verbringen. Ja, groß war er und dünn! Und er spielte wirklich mit seinem Bällchen und Heidi erzählte mir, dass er auch alle möglichen Dinge stehen würde.

Ich kann meine Gefühle gar nicht beschreiben! Ich war sehr beeindruckt von diesem Hund! Wir verblieben so, dass ich mal eine Nacht darüber schlafen und mich dann wieder melden würde.

Ich saß im Auto und wusste es eigentlich sofort und ganz genau. Ich brauche keine Nacht darüber schlafen. Das ist MEIN HUND!

Dann begann eine ganz schreckliche Zeit, denn ich musste noch fast 6 Wochen auf „Joel“, so heißt er jetzt, warten, weil ich noch einen Pflegehund bekam und Urlaubsvertretung machen musste. In dieser Zeit habe ich ihn

natürlich immer besucht.

Trotz meiner unheimlichen Vorfreude hatte ich auch einige Bedenken. Klappt das mit der Kleinen? Wird er sie in Ruhe lassen? Hatte man mich nicht vor so einem jungen Galgo gewarnt? Sollte es nicht lieber ein Hund im Alter ab 4 - 5 Jahren sein? Wird er alleine bleiben können? Wird er meine Wohnung auseinander nehmen?

Meine Bedenken wurden innerhalb kürzester Zeit zerstreut. Joel war und ist Mr. Perfect! Mit meiner kleinen Fraggle wurde gekuschelt. Er machte nichts kaputt. Joel bleibt brav alleine und, und, und... ..Ich kann wirklich nur positive Dinge über diesen Traumgalgo berichten.

Es war die absolut richtige Entscheidung und ich habe einen ganz speziellen, sehr besonderen Hund bekommen!

Und mir war auch sehr schnell bewusst, dass es nicht bei einem Galgo bleiben würde!

Am Muttertag 2007 besuchte ich mit Joel einen „Tag der offenen Tür“ in einem Landmarkt in Kempen. Ich wusste, dass GPI dort mit einem Stand vertreten sein würde, denn ich hatte diese Homepage niemals aus den Augen gelassen. Ich traf dort eine „alte“ Bekannte wieder und erfuhr, dass sie auch seit kurzer Zeit eine Galgohündin besaß. Sie hatte ihre „Conny“ ebenfalls von GPI.

Ich verbrachte einige Zeit am Stand und unterhielt mich mit den Aktiven, die immer super nett waren, und schaute mir die Hunde an.

Wie gesagt verfolgte ich weiterhin das Geschehen bei GPI. Ich war immer ganz gespannt auf die neuen Hunde die kamen und las all die informativen Berichte und verfolgte auch, welche Veranstaltungen es gab.

Ca. drei Wochen nach der Veranstaltung in dem Landmarkt, entdeckte ich sonntags, zwei neue Hunde bei GPI. Ein Bild schaute ich mir besonders lange an, las immer wieder die Beschreibung des Hundes. Diese Situation kannte ich doch! Das war doch noch nicht mal ein Jahr her! Ja, zunächst einmal habe ich mich einfach in das Bild dieses Hundes verliebt. Es war „Scooter“!

Am nächsten Tag, es war Pfingstmontag, war GPI mit einem Infostand auf der Rennbahn in Köln vertreten. Es war sehr kalt und es regnete den ganzen Tag, aber ich fuhr trotzdem hin, in der Hoffnung, dass Scooter auch dabei sein würde. Natürlich war er da! Ich habe einige Stunden dort verbracht und musste mir immer wieder Scooter anschauen, der fast die ganze Zeit

verschlief. Am nächsten Wochenende war wieder die Messe „Tier und Wir“ und natürlich besuchten Joel und ich dort Scooter. Ich fühlte mich bei GPI immer wieder herzlich willkommen und verbrachte wieder viel Zeit am dortigen Stand.

Scooter ging mir nicht mehr aus dem Kopf! Ich schaute ständig auf die Homepage, ob er wohlmöglich schon „reserviert“ wurde. Es gab neue Fotos von ihm und kleine Änderungen in seiner Beschreibung. Viele Leser kennen ja seine Geschichte und deshalb wiederhole ich sie hier nicht mehr. Im August besuchte ich Scooter wieder und zwar auf dem „Dog-Day“ in Düsseldorf. Ich erfuhr von Rosi Fassbender, dass er einige Probleme hatte und mit dem Leben auf der Pflegestelle nicht gut zu Recht kam. Sie sagte mir, dass ich ihn auch gerne mal in Willich besuchen könnte, um mit ihm spazieren zu gehen. Sie hatte schon gemerkt, dass ich ganz besonders an Scooter hing.

Ich hätte diesen wunderbaren Hund sofort adoptiert, aber ich hatte ja schon zwei Hunde und wohne zur Miete. Trotzdem habe ich noch einmal mit meinem Vermieter gesprochen, aber in der heutigen Zeit ist die Erlaubnis für zwei Hunde schon sehr großzügig.

Ich besuchte also Scooter bei Nina und Karl-Heinz, ging mit ihm spazieren und stellte fest, dass Joel ihn wohl auch gerne mochte. Daraus ergab sich dann, dass ich Scooter öfter abholte und ihn mitnahm, damit er ja wenig Abwechslung hatte. Da er ein von Welpenalter an in einer Familie gelebt hatte, war es für ihn auf der Pflegestelle sehr schwierig.

Ich erzählte Rosi und Nina in der Folgezeit, dass ich gerne auch aktiv mitarbeiten würde und so kam es zu meinem ersten „Einsatz“ am Infostand am 2. September. Darauf folgten noch einige Veranstaltungen, auf denen Scooter auch immer noch dabei war und ich hatte eine sehr schöne Zeit mit ihm und meinem Joel. Die beiden verstanden sich wunderbar. Als dann Scooter am 2. Oktober endlich in sein neues Zuhause einziehen durfte, ging meine Arbeit für GPI aber natürlich weiter!

Es ist sehr schön die Hunde auf dem Weg in ihr neues Zuhause ein Stück begleiten zu können. Die Aufklärungsarbeit, die wir an unseren Infoständen betreiben, ist sehr wichtig und viele Hunde haben darüber schon eine neue Familie gefunden. Ich weiß

nicht, wer sich mehr freut, Joel oder ich, wenn wir samstags zum „Tag der offenen Tür“ nach Willich fahren, um Nina und Rosi ein wenig zu unterstützen.

In meiner ja noch recht kurzen Zeit bei GPI habe ich doch schon viele Hunde „kommen und gehen“ sehen. Die meisten kommen mit struppigem, glanzlosem Fell, mehr oder weniger großen Wunden, und Narben auf der Haut und auf der Seele. Ihre Augen sind glanzlos und traurig. Einige haben das Vertrauen zum Menschen völlig verloren. Umso schöner ist es, ihre Entwicklung mitzuerleben.

Der eine lässt sich vielleicht anfangs gar nicht berühren und beobachtet das Geschehen nur aus sicherer Entfernung. Nach einiger Zeit in der Pflegestelle, hat er schon gemerkt, dass ihm nichts Böses mehr geschieht, traut sich schon näher heran, und irgendwann besiegt dann die Neugier die Angst und es stupst eine Nase von hinten in die Kniekehlen. Der andere bellt alles und jeden aus Unsicherheit an. Er steht nach kurzer Zeit am Tor, wedelt und freut sich, wenn Besucher kommen. Man kann schon kleine Spielchen zwischen den Hunden beobachten. Viele nehmen in einem unbeobachteten Moment ein Spielzeug ins Maul, um es dann aber erst mal wieder schnell fallen zu lassen, wenn wir es beobachten. Das ist der Schreck, vor dem eigenen Mut! Die Augen der Hunde bekommen wieder einen lebhafteren Ausdruck. Sie fangen an das Streicheln zu genießen. Sie schenken uns ihr Vertrauen!

Es ist ein schöner Moment, wenn dann irgendwann eine Familie kommt, um ihren Hund abzuholen!

Dann kommen die ersten Mails oder Telefonate. Was macht der Hund? Wie hat er sich eingelebt? Wir stehen den Adoptiv Eltern gerne mit Rat und Tat zur Seite.

Und wenn dann die ersten Bilder vom glücklichen Galgo auf seinem Sofa kommen, sind wir ebenso glücklich!

Viele Hunde kommen uns immer wieder besuchen oder verbringen auch mal ihren Urlaub in Willich. Es ist schön, sie weiterhin in ihrer Entwicklung beobachten zu können.

In meiner freien Zeit, hole ich oftmals einen der Pflegehunde und sie verbringen dann den Tag mit mir und meinem Hund. Sie lernen viele neue Situationen kennen und werden vorsichtig an Dinge herangeführt, die ihnen bis dahin noch unbekannt waren. Ab und zu übernehme ich die Fahrten zum Tierarzt. An unserem „Tag der offenen Tür“ bin ich auch meistens anwesend und vertritt Rosi Fassbender während

ihrer Urlaubstage. Des Weiteren führe ich Vor- und Nachkontrollen im neuen Zuhause unserer Hunde durch und hole manchmal die neuen Hunde von ihren Transporten ab. Nicht zu vergessen natürlich, unsere Info-Veranstaltungen, bei denen ich immer wieder gerne den Standarddienst übernehme.

Die Arbeit mit den Hunden und für GPI bedeutet mir sehr viel und hat einen festen Platz in meinem Leben eingenommen.

Ich hoffe, wir können noch viel bewirken, um die Situation der Galgos und Greyhounds in ihren Heimatländern zu verbessern!

Nun möchte ich diesen kleinen Bericht noch dazu nutzen, mich bei allen Aktiven von GPI, insbesondere bei Nina, Rosi und Karl-Heinz zu bedanken, für Euer Vertrauen und die herzliche Aufnahme in Eure Mitte.

Bettina Grivec

Liebe Tierfreunde,

da es sich bei unseren Schützlingen um „Lebewesen mit Vergangenheit“ handelt, möchten wir Sie hier nochmals über unsere Maßnahmen informieren, die wir unternehmen, bevor unsere Pflegehunde vermittelt werden:

Bei der Vermittlung unserer Hunde können wir für die Tiere keinerlei Garantien übernehmen:

- Wir geben die Hunde nach bestem Wissen und Gewissen ab.
- Im Rahmen unserer finanziellen Möglichkeiten lassen wir sie von Tierärzten untersuchen und behandeln.
- Es wird ein mediterranes Blutbild, je nach Herkunft (Nordspanien, Südspanien, etc.), der Hunde erstellt. Bei unklaren oder schlechten Ergebnissen werden weitere Untersuchungen durchgeführt.
- Im Verdachtsmoment wird eine Ultraschallaufnahme des Herzens gemacht.
- Die Zähne werden entsprechend der Maßgabe der Tierärzte saniert (Zahnstein entfernen, Zähne ziehen, Füllungen einbringen, etc.).
- Im Bedarfsfall werden Röntgenaufnahmen der einzelnen Organe oder Extremitäten gemacht.

Dies alles finanzieren wir aus Spendengeldern. Daraus resultierend werden wir nie so viele Hunde in Pflege nehmen können, wie die meisten anderen Vereine, auch wenn sich die Interessenten mehr „Auswahl“ wünschen.

Wir stehen unseren Adoptionse Eltern immer bei, wenn sie wegen etwaiger Tierärztkosten, die durch einen unserer Hunde verursacht wurden, in finanzielle Schwierigkeiten geraten. Gemeinsam haben wir bisher immer eine Lösung gefunden und ihnen mit Rat und Tat zur Seite gestanden. Auch wenn viele Menschen speziell diese unsere Bemühungen als selbstverständlich ansehen, kaum ein anderer Tierschutzverein oder gar Züchter engagiert sich über die Vermittlung hinaus so intensiv wie wir.

In diesem Zusammenhang bitten wir aber auch zu verstehen, dass wir alle für GPI ehrenamtlich arbeiten und ab und an einer bezahlten Arbeit nachgehen müssen. Falls Sie uns also nicht auf

Anhieb telefonisch oder per Mail erreichen, bedeutet das nicht, dass wir gerade feiern, weil wir jetzt endlich den Hund an Sie „los geworden“ sind ;o)))

Bedenken Sie bitte, dass Sie von uns einen Hund bekommen haben, der eine Vergangenheit hat. Wir „verkaufen“ Ihnen kein „Mängel Exemplar“, sondern wir vertrauen ein Lebewesen Ihrer Obhut an, an dessen Weiterentwicklung wir sehr interessiert sind.

Bei all unseren Bemühungen, Vorbereitungen und Untersuchungen erkennen auch wir manchmal nur augenscheinliche Erkrankungen. Vor kurzem sagte uns ein Biologe: „Ein Blutbild ist kein Blutbild, eine ärztliche Meinung ist keine Meinung!“ Deshalb ist es ratsam, bei Unklarheiten eine zweite ärztliche Meinung einzuholen. Ist der Hund z. B. bei seiner Untersuchung etwa gestresst und aufgeregt, so verfälschen diese Umstände manchmal schon das Untersuchungsergebnis. Und auch

der „beste“ Tierarzt kann anhand seiner Untersuchungen unzutreffende Diagnosen stellen.

Hierzu noch ein Beispiel:

Ein Tierarzt soll bei der Untersuchung das Gesamtbild eines Hundes, in unserem Fall eines Windhundes, beurteilen. Wir, die wir uns seit Jahren mit Windhunden beschäftigen wissen, ein typisches Anzeichen von Stress ist beim Windhund eine starke Schuppenbildung. Bei der Untersuchung eines unserer Hunde deutete die Tierärztin die Schuppenbildung als unzureichend gepflegtes Haarkleid.

Wir tun unser Möglichstes, um Ihrem Hund, aber auch Ihnen selbst die Sicherheit zu geben, dass alles getan wurde, um Ihnen beiden den besten

Start in ein gemeinsames Leben zu ermöglichen. Hierzu ist aber von beiden Seiten auch ein ausreichender Informationsaustausch nötig. Wir möchten sehr gerne den weiteren Kontakt zu Ihnen und Ihrem neuen Tier, auch nach der Vermittlung, halten. Nur so können wir Ihnen bei eventuell auftretenden Problemen helfen.

Wir weisen jedoch ausdrücklich darauf hin, dass die von uns gestellten Hilfeleistungen, wie Verhaltens - oder Gesundheitsberatung, Ergebnisse unserer langjährigen Erfahrungen sind.

Sie sind auf keinen Fall Ersatz für die Konsultation eines Tierarztes oder eines Verhaltenstherapeuten. Bitte gehen Sie mit dem nötigen „gesunden Menschenverstand“ vor!

Beobachten Sie Ihr Tier sehr genau. Es kann durchaus sein, dass Ihr Hund versucht Unwohlsein, Stress oder Schmerz vor Ihnen zu verbergen, da dies im neuen „Rudel“, also bei Ihnen zu Hause, Schwäche bedeuten würde. Überspitzt formuliert würden wir sagen: Ein Hund, der seit 3 Tagen an Durchfällen leidet, benötigt nicht unsere Hilfe, sondern die eines Tierarztes.

P.S. Selbstverständlich geben wir **keine** unkastrierten Hunde ab. Dies geschieht lediglich in Ausnahmefällen, wenn die Kastration die Gesundheit des Hundes gefährden würde (etwa zu hohes Alter oder Krankheit). Bekommen wir von unseren Partnervereinen also unkastrierte Hündinnen oder Rüden, so werden die Kosten für die Kastration von GPI getragen!!!

Der Vorteil einer Mitgliedschaft!

Liebe Tierfreunde, liebe Hundefreunde

wie Sie wissen, versuchen wir das Elend der spanischen Galgos und der irischen und englischen Greyhounds zu mildern. Nicht nur durch die Vermittlung von Hunden, sondern auch durch finanzielle Unterstützung von Tierschützern vor Ort, wie z. B. die Mitarbeiter der Tierheims Scooby in Spanien. Viel ist schon erreicht worden, jedoch noch lange nicht genug. Aufmerksame Leser unserer Homepage:

www.greyhoundprotection.de

können sich jederzeit über das Elend, aber auch über die Fortschritte unserer gemeinsamen Arbeit mit den ausländischen Tierschützern informieren.

Leider reichen unsere Mittel nicht aus, um die Hilfe zu gewähren, die nötig wäre.

Deshalb richten wir folgende Bitte an Sie: **Werden Sie Fördermitglied bei Greyhound Protection International e.V.**

Durch Ihren Beitrag könnten wir unsere Arbeit auf gleichem Niveau weiter fortführen und vielleicht sogar noch

intensiver betreiben. Schrecken Sie nicht vor der Verpflichtung zurück, sich für ein Jahr oder länger finanziell zu binden. Bei uns haben Sie keine Kündigungsfrist, wenn Sie ihre Mitgliedschaft aufgeben wollen. Mit Eingang Ihrer Kündigung wird Ihre Mitgliedschaft beendet. Auch zahlen wir den Restbeitrag ab Kündigungsdatum zurück. Sie zahlen also wirklich nur für die von Ihnen persönlich bestimmte Zeit.

Vielleicht ist unser Mindestjahresbeitrag von 23 Euro aufwärts für Sie keine allzu große finanzielle Belastung. Unsere Arbeit würde er enorm unterstützen.

Bitte haben Sie ein Herz für diese absolut liebevollen und dankbaren Geschöpfe und werden Sie Fördermitglied bei Greyhound Protection International e.V.

Ihr GPI-Team

Spendenquittungen

Greyhound Protection International e.V. ist ein eingetragener Verein. Die Spenden an Greyhound Protection sind steuerlich abzugsfähig.

Eine Spendenquittung erhalten Sie für Ihre Mitgliedschaft oder für ihre Spenden ab einem Wert von 50 Euro.

Die Spendenquittungen werden immer zum Beginn eines Quartals verschickt.

Spenden unter 50 Euro können Sie auch beim Finanzamt geltend machen!

Schicken Sie einfach bei Ihrer Lohnsteuererklärung eine Kopie des Kontoauszuges mit, auf welchem die Überweisung bzw. Abbuchung der Spende verzeichnet ist.

Die Finanzämter akzeptieren dies als Nachweis ohne Probleme.

Vielen Dank für Ihr Verständnis,

**Ihr
Greyhound Protection Team!**

„Roses Rasp“

Geschlecht: Rüde
Rasse: Greyhound
Alter: 5 Jahre
Herkunft: Spanien

geimpft: ja
gechipt: ja
kastriert: ja



Greyhounds, die ein professionelles Leben auf der Rennbahn führen mussten, haben eine besonders schwere und entbehrungsreiche Zeit hinter sich. Sie werden in England oder Irland zu Tausenden gezüchtet, dort auf den Rennbahnen „verschlissen“ bis mit ihnen kein Profit mehr zu erwirtschaften ist und werden dann, entweder getötet oder auf Auktionen „verscherbelt“.

Weitere Informationen hierzu finden Sie auf der Homepage unter Tierschutz/Greyhound/Irland/Großbritannien. Dieser Rüde konnte glücklicherweise vom Tierheim

„Scooby“ in Spanien aufgenommen werden. Leider sind viele Greys in „dunklen Kanälen“ verschwunden und fristen nun wahrscheinlich ein noch schlimmeres Schicksal als bisher.

Zur Zeit wartet der 6jährige Rüde in der Pflegestelle in Willich (NRW) auf sein endgültiges, ruhiges und vor allem liebevolles Zuhause.

Er ist ein wirklich anhänglicher sehr menschenbezogener Grey

„Paolo“

Geschlecht: männlich
Rasse: Galgo Espanol
Alter: 3 Jahre
Herkunft: Spanien

geimpft: ja
gechipt: ja
kastriert: ja

mediterranes Blutbild



Paolo ist ein sehr liebenswertes Exemplar seiner Rasse, er ist sehr verschmust.

Er kommt gut mit anderen Hunden klar und fährt hervorragend im Auto mit.

Dieser Hund eignet sich als Zweithund und kommt

gut mit Kindern klar, ein absolut verträglicher und unauffälliger Galgo Rüde.

Bitte beachten: Wie die meisten Exemplare seiner Rasse, ist er kein Ausdauerläufer, also nicht zum Joggen oder Fahrradfahren geeignet.

„Carolina“

Geschlecht: weiblich
Rasse: Galgo Espanol
Alter: 6 - 7 Jahre
Herkunft: Spanien

geimpft: ja
gechipt: ja
kastriert: ja

mediterranes Blutbild



Unsere Carolina ist vorsichtig, teilweise etwas ängstlich. Deshalb braucht sie Menschen, die ihr mit Geduld begegnen und Zeit für sie haben. Aus diesem Grund paßt sie auch nicht zu kleinen Kindern. Mit anderen Hunden kommt Carolina gut klar, also



eignet sie sich auch als Zweithund. Katzen interessieren sie nicht, sie ist absolut katzentauglich. Sie fährt hervorragend im Auto mit. Auch sie ist kein Ausdauerläufer, also nicht zum Joggen oder zum Fahrradfahren geeignet.

„Muti“

Geschlecht: weiblich
Rasse: Galgo Espanol
Alter: 3 - 4 Jahre
Herkunft: Spanien

geimpft: ja
gechipt: ja
kastriert: ja

mediterranes Blutbild



Kurz vor Redaktionsschluss hat unsere dreibeinige, wunderschön lackschwarze „Muti“ ein neues Zuhause in Rheine gefunden.

Wir freuen uns sehr, dass ihre neue Familie sich für sie entschieden hat und dieser tollen Galga mit kleinem Handicap ein neues Leben geschenkt hat!



Weitere Informationen zu allen Hunden:

Greyhound Protection International e.V.
Rosi Faßbender
Telefon: 02154/953917
Mail: rosi@rosifassbender.de
www.greyhoundprotection.de

Reisekrankheiten in Europa: Babesiose, Leishmaniose und Co

In Zeiten, in denen der Tourismus ansteigt und auch immer mehr Reisende ihre Hunde mit in den Urlaub nehmen, bekommen Reisekrankheiten eine immer größere Bedeutung. Bis vor kurzen noch ausschließlich als Reisekrankheit bezeichnete Erkrankungen, werden auch in Deutschland heimisch.

Zum Beispiel im Fall der Borreliose: Vor 26 Jahren wurde erstmals in den USA das Bakterium *Borrelia burgdorferi* aus Ixodes-Zecken isoliert. Bereits 1984 wurde das Bakterium in Deutschland nachgewiesen. Mit jährlich rund 100.000 Neuerkrankungen hierzulande bei Tier und Mensch, spricht heute kaum noch jemand bei der Borreliose von einer Reiseerkrankung. Der Überträger der Borreliose in Deutschland ist der gemeine Holzbock (*Ixodes ricinus*). In manchen Teilen Deutschlands sind die Zecken mit bis zu 35% mit dem Borreliose-Erreger infiziert.

Die Aufklärung über Erkrankungen wie die Borreliose ist wichtig bei der Prävention von Reisekrankheiten, sowie das Wissen um die klassischen Auslandserkrankungen Anaplasmose, Babesiose, Ehrlichiose, Filariose, Hepatozoonose und Leishmaniose. Besonders wichtig ist das Wissen um diejenigen Krankheitserreger, die gerade im Begriff sind nach Deutschland eingeschleppt zu werden.

Anaplasmose

Die Anaplasmose wird auch als „Pferde-Ehrlichiose“ oder „Weidefieber bei Kühen und Schafen“ bezeichnet. Beim Menschen ist diese Erkrankung bekannt unter dem Namen „humane granulozytäre Ehrlichiose“. Die Anaplasmose gilt ebenfalls als eine Reiseerkrankung, wobei Deutschland mitten im Verbreitungszentrum liegt. In Deutschland reisende Touristen können die Ana-

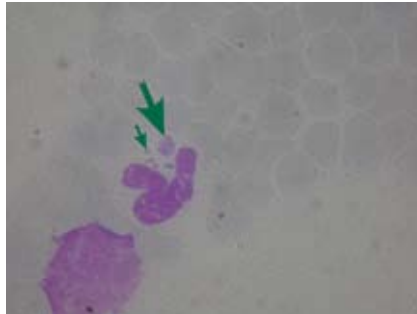


Abb.1 Copyright: Dr. Torsten Naucke

plasmose mit nach Norden (Norwegen, Schweden) und Osten (Estland, Russland) verschleppen. Hervorgerufen wird die Anaplasmose durch das Bakterium *Anaplasma phagocytophilum* (Abb. 1). Diese Bakterien befallen und vermehren sich in den Granulozyten (weiße Blutkörperchen). Übertragen werden die Anaplasmen durch den Stich des Holzbockes (*Ixodes ricinus*, Abb. 2). Diese Zecken sind in ganz Deutschland und in weiten Teilen Europas verbreitet. Die Gefahr einer Übertragung besteht daher deutschlandweit sowie in vielen europäischen Ländern. In bestimmten Regionen Süddeutschlands sind bis zu 4% der erwachsenen Ixodes-Zecken mit dem Erreger infiziert.

Zu den Symptomen der Anaplasmose gehören im akuten Stadium hohes Fieber über 3-5 Tage, Anämie, das Absinken der Blutplättchen, sowie Lahmheit. Später können Störungen des Zentralnervensystems (ZNS) folgen.

Zur Diagnostik einer Anaplasmose oder einer Ehrlichiose steht eine PCR (Polymerase Chain Reaction: mit dieser Methode lassen sich winzige Mengen an DNS in kürzester Zeit so stark vervielfältigen, dass sie ohne Probleme nachzuweisen sind) zur Verfügung, mit der auch diese beiden Erreger differenziert werden können. Ein Antikörpernachweis ist jedoch artspezifisch. Hier muss unterschieden werden, ob der Hund auf Ehrlichiose oder Anaplasmose getestet werden soll.



Abb.2 Copyright: Dr. Torsten Naucke

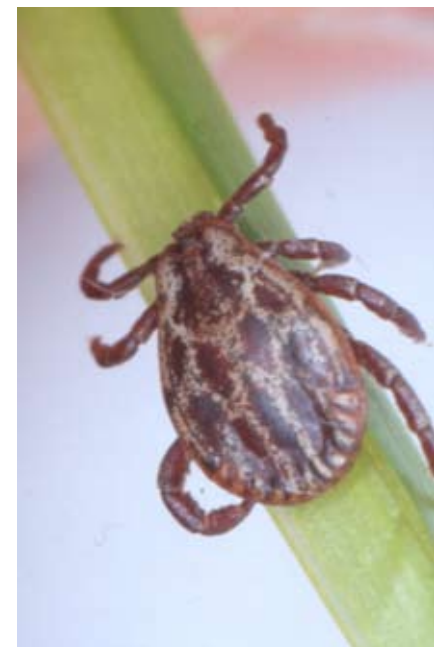


Abb.3 Copyright: Dr. Torsten Naucke

Babesiose

Die Babesiose gewinnt zunehmend auch in Deutschland an Bedeutung. Bisher ging man davon aus, dass die Dermacentor-Zecke (Abb. 3) als Überträger ausschließlich in südlichen Reiseländern beheimatet ist. Dennoch werden zunehmend infizierte Exemplare in verschiedenen Regionen Deutschlands dokumentiert. Bei den Babesien handelt es sich um Einzeller (Protozoen), die in den Erythrozyten (rote Blutkörperchen) parasitieren. Die Inkubationszeit (die Zeitspanne von der Infektion bis zum Erscheinen der ersten

Krankheitssymptome) einer Babesiose ist sehr kurz und beträgt 5 bis 28 Tage nach infektiösem Zeckenstich. Zu den ersten unspezifischen Symptomen gehören Müdigkeit, Appetitlosigkeit, Bewegungsstörungen und Lahmheit. Typisch für das akute Stadium sind hohes Fieber bis zu 42 °C und colafarbener Urin. Später kommt es zu einer hämolytischen Anämie. Es können schwere Allgemeinstörungen mit Gelbsucht und zentralnervösen Symptomen folgen. Eine Babesiose lässt sich im akuten Stadium über einen Blutausstrich und eine PCR diagnostizieren. Wegen der sehr kurzen Inkubationszeit kann es vorkommen, dass ein serologischer Antikörpernachweis im akuten Stadium (noch) negativ ausfällt.

Ehrlichiose

Eine weitere bedeutende Auslandserkrankung ist die Ehrlichiose, die durch das Bakterium *Ehrlichia canis* verursacht wird. Man bezeichnet diese Erkrankung auch als „humane monozytäre Ehrlichiose“, da die Erreger innerhalb der Monozyten (weiße Blutkörperchen) parasitieren. Die Braune Hundezecke, *Rhipicephalus sanguineus* (Abb. 4), dient als Vektor (Überträger) von *Ehrlichia canis* auf Mensch und Tier. Die Zeckenart ist ab Zentralfrankreich südwärts im mediterranen Raum, sowie in Portugal heimisch. In Deutschland konnte man diese Zeckenart bisher nur in beheizten, geschlossenen Räumen wie Tierarztpraxen oder Hundezwinger nachweisen. In freier Natur kommt diese Zeckenart in Deutschland (noch) nicht vor. Autochtone Ehrlichiose-Infektionen (Fälle die in Deutschland entstanden sind) sind noch nicht bekannt. Symptomatisch kommt es nach der akuten Phase mit Fieber, Durchfall, Erbrechen und Nasenbluten zu chronischen Formen mit zyklischem Verlauf.



Abb.4 Copyright: Dr. Torsten Naucke

Filarien

Filarien werden in zunehmendem Maße bei Importhunden gefunden und gehören zu dem Stamm der Nematoden (Fadenwürmer). Die bekannteste, wenn auch nicht häufigste, Filarienart bei Hunden ist *Dirofilaria immitis* - der „Herzwurm“. Diese Filarienart kommt im gesamten Mittelmeerraum bis Frankreich in der Normandie, auf den Kanarischen Inseln, in Afrika, im südlichen Asien, in Australien, Lateinamerika und in Nordamerika vor. In Europa sind neben *Dirofilaria immitis* 3 weitere Filarienarten bekannt: *Dirofilaria repens*, *Dipetalonema reconditum* und *Dipetalonema dracunculoides*. Erste autochthone Fälle in Deutschland wurden bereits berichtet - dies sind aber noch Einzelfälle. Die Ansteckung der Tiere erfolgt in der Regel auf Urlaubsreisen durch infizierte Mücken-, Floh-, Lausfliegen- oder Zeckenstiche oder die Tiere werden bereits infiziert impor-



Abb.5 Copyright: Dr. Torsten Naucke

tiert.

Die Symptome einer Filariose sind sehr unterschiedlich und hängen davon ab, um welche Filarienart es sich handelt und wie hoch der Befall ist. Durch die Körperwanderung der Mikrofilarien (Abb. 5) entstehen Entzündungsherde. Die Mikrofilarien wachsen zu bis zu 20cm langen erwachsenen Würmern heran. Bei *Dirofilaria immitis* kommt es nach der Manifestation der Adultwürmer zu Rechtsherzinsuffizienz, Atembeschwerden, Fieber, Bluthusten, Ödemen und Ohnmachten. Der Befall von *Dirofilaria repens* ist durch schmerzlose subkutane (unter der Haut) Knoten gekennzeichnet, die durch die Anwesenheit der erwachsenen Würmer hervorgerufen werden. Aufgrund des Wanderungsverhaltens dieser Würmer können solche Knoten auch nur vorübergehend auftreten. In selteneren Fällen können sich die Adultwürmer auch in den Augen einnisten. Übertragen wird *Dirofilaria repens* sowie *Dirofilaria immitis* durch Stechmücken und ist auch humanpathogen, also auch auf den Menschen übertragbar. Die erwachsenen Würmer von *Dirofilaria reconditum* nisten sich bei einem Befall im subkutanen Bindegewebe ein. Dadurch kann es zu Juckreiz, Ekzemen und Haarausfall kommen. Bei massivem Befall wirken die Hunde „nervös“. Es konnten plötzliche Beißattacken in den Bauch und Flankenbereich bei sonst ruhenden Hunden beobachtet werden.

Mit Hilfe des sogenannten „Knott-Test“ lassen sich alle Filarienarten im Blut nachweisen und zählen, im Gegensatz zu dem sogenannten „Herzwurm-Antigen-Testverfahren“, dass nur den Herzwurm diagnostiziert. Mit Hilfe einer PCR können die einzelnen Filarienarten unterschieden werden. Sie kommt nach einem positiven Knott-Test zum Einsatz, denn nur die genaue Kenntnis der Filarienart macht ein gezieltes therapeutisches Vorgehen möglich.

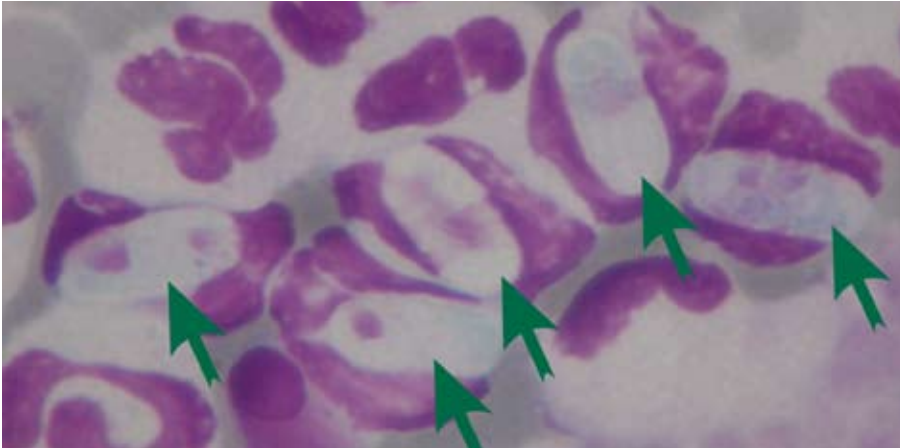


Abb.6 Copyright: Dr. Torsten Naucke

Hepatozoonose

Die Hepatozoonose ist eine noch relativ unbekannte Erkrankung in Europa. Der Erreger *Hepatozoon canis* (Abb. 6) wird von der Braunen Hundezecke (*Rhipicephalus sanguineus*, Abb. 4) übertragen, wobei die Übertragung durch das Verschlucken und **nicht** durch den Stich einer infizierten Zecke erfolgt. Eine Infektion mit *Hepatozoon canis* droht in den Verbreitungsgebieten dieser Zecken. Besonders häufig ist die Hepatozoonose in Portugal. Der Erreger konnte stellenweise bei bis zu 30% der Hunde nachgewiesen werden. In den Hafenzentren Südspaniens kommt der Erreger ebenfalls häufig vor, sporadisch findet man Hepatozoon auch in Frankreich, Italien, Kroatien und Griechenland. In Deutschland konnten in jüngster Zeit zwei Fälle dokumentiert werden. Es wird vermutet, dass auch die Igelzecke (*Ixodes hexagonus*) als Überträger der Hepatozoonose in Frage kommt.

Die Erkrankung verläuft häufig unauffällig. Zu den Symptomen der Hepatozoonose gehören in der akuten Phase Fieber, Mattheit und Bewegungsstörungen. Später kommt es durch sogenannte wandernde Sporozoitien zu Schädigungen in Leber, Lunge und Knochenmark. Im chronischen Verlauf kommt es zu blutigem Durchfall, steifem Gang und durch Zysten im Gehirn zu Störungen im ZNS. Wiederkehrende Epilepsie-ähnliche Krampfanfälle sind

möglich.

Diese Erkrankung ist in Europa wenig erforscht. Es gibt derzeit noch keine Therapiemethode, um den Erreger bei Hunden abzutöten. Bislang konnte die Hepatozoonose nur durch direkte Mikroskopie von gefärbten Blut- oder „Buffy Coat“-Ausstrichen nachgewiesen werden. Aktuell steht eine Hepatozoon-PCR zur Verfügung, hierzu ist lediglich die Einsendung von EDTA-Blut nötig.

Leishmaniose

Erste Hinweise einer durch Leishmanien hervorgerufenen Erkrankung, die sogenannte Leishmaniose, finden sich bereits in medizinischen Dokumenten der ersten ägyptischen Dynastie aus dem Jahre 2000 v. Chr. Dass die Sandmücke (Abb. 7) Überträger der Leishmaniose ist, konnte allerdings erst 1921 bewiesen werden. Noch vor wenigen Jahren wurde die Leishmaniose nur mit tropischen Ländern in Verbindung gebracht. Erste Sandmücken wurden 1999 in Deutschland entlang des Oberrheines in Baden-Württemberg nachgewiesen. Bei der in (Süd-) Deutschland heimischen Sandmückenart *Phlebotomus mascittii* wird spekulativ - wie auch bei anderen Sandmückenarten weltweit - von einer potentiellen Überträgerfunktion (Vektorfunktion) von Leishmanien ausgegangen. Ob diese Vektorfunktion gegeben ist, wird gerade im Rahmen eines Forschungsprojektes an der Universität Stuttgart überprüft. Heute wissen wir,

dass diese Sandmückenart in Deutschland im innerdörflichen Bereich (bevorzugt in alten Scheunen) zwischen Lörrach und Baden-Baden in praktisch jedem Ort vorzufinden ist. Dort saugt sie mit Vorliebe Blut von Menschen und Säugetieren. Vier Exemplare einer weiteren Sandmückenart - *Phlebotomus perniciosus* - konnten im Jahre 2001 20 km nördlich von Kaiserslautern in Rheinland-Pfalz gefunden werden. Bei dieser Sandmückenart konnte bereits experimentell bestätigt werden, dass sie als Überträger von Leishmanien fungiert. *Phlebotomus perniciosus* ist im gesamten mediterranen Raum als Überträger der Leishmaniose bekannt. Bisher wurden 10 autochthone (vor Ort entstanden) Leishmanioseinfektionen bei Menschen, Hunden, Katzen und Pferden in Deutschland dokumentiert. Eine wichtige Voraussetzung für das Vorkommen von Sandmücken als mediterrane Krankheitsüberträger ist die sogenannte 10°C- Jahresisotherme.



Abb.7 Copyright: Dr. Torsten Naucke

Wird die durchschnittliche Jahrestemperatur von 10°C in einer bestimmten Region nicht unterschritten, spricht man in dieser Region laut Definition von einem mediterranen Klima. Karte 1 zeigt, dass es solche mediterrane Klimabereiche auch in Deutschland gibt: z.B. entlang des Rheins bis in die Region um Frankfurt, sowie in der Köln- Bonner- Bucht.

Der Erreger der humanen und caninen Leishmaniose im mediterranen Raum ist *Leishmania infantum* (Abb. 8), der in mehr als 10 Variationen vorkommt. Weltweit findet man viele weitere Erreger der Leishmaniose, in Afrika neben *Leishmania infantum* auch *Leishmania tropica*, in Brasilien u.a. *Leishmania braziliensis* und in Indien u.a. *Leishmania donovani*.

Die Inkubationszeit beträgt bei Hunden bis zu 8 Jahren, daher sollte bei einer Erkrankung auch immer von einer Infektion einer früheren Auslandsreise ausgegangen werden. Die Leishmaniose äußert sich mit sehr unterschiedlichen Symptomen, darunter Durchfall, Lymphknotenvergrößerung, Mattigkeit, Lahmheit, schlecht heilende Wunden, übermäßiges Krallenwachstum sowie kreisrunder Haarausfall um die Augen. Derzeit leben etwa 20.000 Leishmaniose- infizierte Hunde in Deutschland, wobei die meisten aus dem mediterranen Raum oder Portugal stammen. Jedoch werden auch infizierte Hunde aus

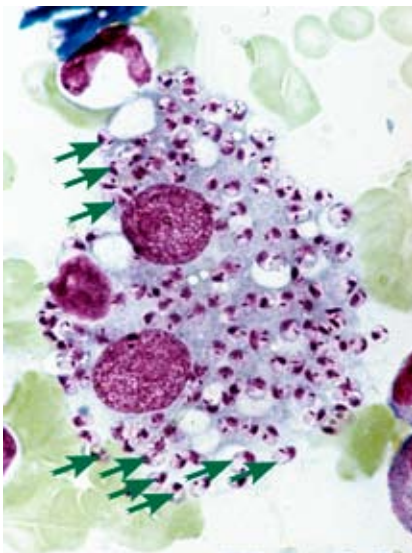
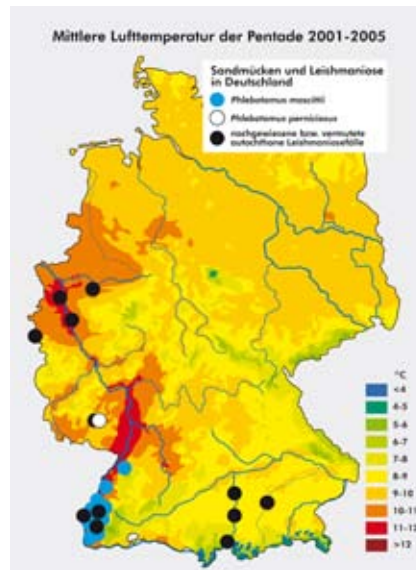


Abb.8 Copyright: Dr. Torsten Naucke



Karte1 Copyright: Dr. Torsten Naucke

Indien, Brasilien oder Nordafrika nach Deutschland importiert. Es existieren unterschiedliche Methoden zur Diagnose der Leishmaniose bei infizierten Menschen und Hunden: der Antikörpernachweise mittels IFAT und ELISA, sowie der direkte Erregernachweis mittels PCR aus Hautläsionen, Lymphknoten- oder Knochenmarkspunktat.

Reiseprofile

Weltweit vorkommende Erkrankungen sind auch in Deutschland ein Problem, da sie zusammen mit reisenden oder importierten Tieren mit nach Deutschland getragen werden. Die Aufklärung der Tierhalter über Gefahren und Prävention ist daher sehr wichtig. In verschiedenen Regionen gibt es verschiedene Möglichkeiten der Ansteckung. Zur Diagnostik ist es daher wichtig immer zu wissen, wo sich das betroffene Tier aufgehalten hat. Hierzu stehen Reiseprofile zur Verfügung, die für die verschiedenen europäischen Regionen entworfen wurden.

Verfasserin: Brigitte Menn

Brigitte Menn hat 2006 erfolgreich mit der Arbeit über die Verbreitung und Ökologie der Dermacentor-Zecken in Deutschland an der Universität Bonn ihr Diplom abgeschlossen. Zusätzlicher Bestandteil der Arbeit war die Untersuchung von 180 Hunden aus Rumänien auf unterschiedliche Reisekrankheiten. 2007 hat sie mit ihrer Doktorarbeit über Hepatozoon an der Universität Düsseldorf begonnen.

Anschrift:

**Parasitus Ex e.V.
Vollbergstr. 37
53859 Niederkassel**

Abb. 1: Anaplasma phagocytophilum. Morula (Bakterienaggregation) in einem Granulozyten

Abb. 2: Ixodes ricinus – der Holzbock

Abb. 3: Dermacentor reticulatus – die Auwaldzecke

Abb. 4: Rhipicephalus sanguineus – die braune Hundezecke

Abb. 5: Eine Mikrofilarie in einem Blutaussstrich

Abb. 6: Hepatozoon canis. Gamonten in einem Granulozyten

Abb. 7: Die Sandmücke Phlebotomus mascittii aus Deutschland, blutsaugend auf einer menschlichen Hand

Abb. 8: Leishmania infantum. Amastigote Parasiten in einem Monozyten (Knochenmark)

Karte 1: Aktuelle Klimakarte von Deutschland.

Sicherheit für Sie und Ihren Hund

Aus gegebenem Anlass bitten wir Sie dringend, sichern Sie Ihren Windhund optimal. Besonders ängstliche, noch scheue Hunde sind doppelt, oder sogar dreifach zu sichern.

Jedem Hundehalter, der einen Windhund von GPI adoptiert hat, raten wir mindestens 2 Halsbänder anzulegen. Es eignen sich ein breites Zughalsband und ein normales schmales Halsband. Feststehende breite so genannte Fischhalsbänder sind ohne zweites Halsband bei einem Windhund zu unsicher. Ein gut sitzendes Zughalsband darf natürlich den Hals nicht zu locker umschließen. Es darf ruhig etwas schwierig sein, es dem Windhund wieder vom Kopf zu streifen. Dazu wird ein Ohr nach dem anderen durch das Halsband geschoben. Sollte es trotzdem geschehen, dass Ihr Windhund aus seinem Halsband schlüpft, es gibt die unterschiedlichsten Anlässe wie Donner, ein plötzlicher Knall, die Sichtung von Wild, etc, hält wenigstens das 2. Halsband Ihren Hund an der Leine. Es gibt lange Leinen mit zwei Karabinerhaken, die man jeweils in ein Halsband einhaken kann. So braucht man nur eine Leine.

Manche Tierfreunde glauben, dass ein Geschirr Sicherheit bietet. Wer allerdings glaubt, ein Windhund kommt nicht aus dem Geschirr, der irrt. Es ist nicht nur einmal vorgekommen, dass Windhunde sich wie David Copperfield in Windeseile aus ihrem Geschirr gewunden haben und plötzlich beim Überqueren der Straße „ohne alles“ dastanden. Auch haben sie solch ein Geschirr ruck zuck durchgebissen, wenn man nicht darauf achtet. Der Galgo eines Vereinsmitgliedes hat in 30 Minuten seinen Sicherheitsgurt im Auto durchgebissen. Es liegt nicht an der Qualität des Materials, sondern an der der Zähne. Wer seinen Hund nicht mit zwei Halsbändern sichern möchte, dem raten wir dringend zu einem Halsband und einem Geschirr. Schauen Sie sich einmal bewusst Ihren Windhund an: der Hals verläuft konisch nach oben und das Köpfchen ist wesentlich schlanker als der Hals. Da ist es einfach sich vorzustellen, dass ein normales Halsband, welches ja auf den Umfang des Halses eingestellt ist, leicht über den Kopf rutscht, wenn der Hund sich rückwärts aus dem Halsband windet und das Halsband sich nicht ziehen kann.

Sichern Sie Ihren Hund im Auto. Verwenden Sie ein Geschirr und einen speziellen Gurt, der sich in die Halterung des Sicherheitsgurtes einklinken lässt. Führt ihr Hund im Kofferraum mit, befestigen sie das Geschirr mit einer Leine an den dafür vorgesehenen Ringen. Außer der Tatsache, dass Sie Ihren Versicherungsschutz verlieren, wenn sie Ihren Hund im Auto nicht sichern, verhindern Sie auf diese Weise auch das Herausspringen beim Öffnen der Türen. Ihr Hund mag noch so gut erzogen sein, wenn er die Katze oder ein anderes Jagdobjekt erblickt hat, hält ihn meistens nichts mehr - außer einer guten Leine.

Wir wollen ja lieber nicht daran denken, aber immer wieder irren Hunde über die Autobahn, weil sie bei einem Unfall aus dem Wagen gesprungen sind, da sie nicht gesichert waren. Unfälle sind Ausnahmesituationen und welcher Helfer denkt schon im Ernstfall daran,

dass ein Hund im Auto sitzen könnte. Er möchte den verletzten Personen nur helfen, öffnet die Tür und ...

Im Haus und auf Ihrem Grundstück ist es ratsam Ihrem Windhund ein schmales Halsband oder ein breites weiches Stoffhalsband anzulegen. So können Sie Ihren kurzhaarigen Windhund jeder Zeit festhalten, wenn er z.B. an der Haustüre versucht schnell hindurchzuschlüpfen.

Vielleicht denken Sie jetzt: Warum erzählt Frau Jordan das alles, wir wissen es doch schon. Doch die sich in den letzten Jahren häufenden Vermisstenanzeigen von Windhunden zeigen uns, dass dies immer wieder ein Thema sein muss, zu Ihrer Sicherheit und zur Sicherheit Ihres Lieblings.

Ihre Nina Jordan

Wir suchen dringend Helfer für die Windhundtage in Donaueschingen!

Nachdem wir im letzten Jahr mit unserem Informationsstand bei den Donaueschinger Windhundtagen sehr erfolgreiche Arbeit geleistet haben, freuen wir uns schon auf die diesjährigen 15. Windhundtage in Donaueschingen.

Am 02. und 03. August 2008 finden diese wieder statt. Das Rahmenprogramm wird noch weiter ausgebaut werden, um noch mehr Besucher für diese Veranstaltung zu gewinnen. Nicht nur dem internationalen Publikum, welches anlässlich der Zuchtschau anreist, sollen mehr Attraktionen geboten werden, sondern vor allem auch dem breiten regionalen Publikum!

Ein ganz besonderer Besuchermagnet sind die Rescue - Parade, auf der die Windhunde vorgestellt werden, welche durch Tierschutz-Organisationen vermittelt wurden, und eine lustige Mischlingsparade. (Mehr Infos unter www.dwzrv.com)

Für uns bedeutet diese Veranstaltung natürlich sehr viel Arbeit für die

Vorbereitung, den Zeltaufbau und die Standbesetzung. Für die Hunde übernehmen wir diese Arbeit gerne, würden uns aber über weitere Windhundliebhaber und ihre tatkräftige Unterstützung sehr freuen.

Ebenso liegt uns die Teilnahme an der Rescue - Parade sehr am Herzen. Sie ist eine hervorragende Möglichkeit zu demonstrieren, welche wunderbare Hunde im Tierschutz zu finden sind.

Betonen möchten wir, dass unsere Teilnahme kein Boykott der Züchter darstellt, sondern einem einvernehmlichen Miteinander dienen soll.

Bei Interesse nehmen Sie bitte Kontakt mit Hartmut Benzing auf: Tel.: 07720-1228 oder 0173 2301689, [Mail: h.m.benzing@ffs-online.de](mailto:h.m.benzing@ffs-online.de). Recht herzlichen Dank!

H. Benzing



Wer möchte uns bei unserer Aufgabe unterstützen?

Unser erster Besuch im Tierheim Rheine

Am 04.05.2008 durften wir auf Einladung von Frau Kirsten Thien beim TSV Rheine, Rote Erde 15, 48485 Neuenkirchen, mit einem Informationsstand zu Gast sein. Mit Hilfe von Herrn Alexander Vaßholz, Mitarbeiter des TSV Rheine, war der Pavillon schnell aufgebaut und das GPI-Team konnte bei strahlend blauem Himmel mit seiner Info-Arbeit beginnen.

Wie so oft, war es für viele Besucher der erste direkte Kontakt mit Greyhounds und Galgos und die erste Gelegenheit mit unseren Schützlingen Roses Rasp, Muti und Paolo zu schmuse, wurde natürlich ausgiebig genutzt.

Die Leser ahnen es schon, wieder einmal beeindruckten unsere Schützlinge durch ihre ausgesprochene Ruhe und Ausgeglichenheit. So kamen wir über die Hunde sehr schnell mit den Besuchern ins Gespräch.

Viele konnten es kaum glauben, dass die Situation für diese Tiere in Spanien, Irland und England so drastisch ist, und dass dort solch eklatante Zustände bezüglich der Haltungsbedingungen für Windhunde herrschen.

Deshalb können wir nur immer wieder darauf aufmerksam machen, wie wichtig diese Informationsarbeit ist!!!

Wer sich auch nur einmal mit völlig ahnungslosen Standbesuchern unterhalten hat, wird es bestätigen



können. Für uns Aktive, Bettina, Aneta, Tina und Dirk, war dieser Tag beim TSV Rheine ein voller Erfolg und vielleicht wird eine unserer Langnasen auf diesem Weg ihr neues Zuhause finden.

Wir alle drücken ganz fest die Daumen.

Leider mussten wir an diesem Tag erfahren, dass das Tierheim Rheine, wie viele andere Tierheime auch, finanziell nicht besonders gut gebettet ist.

So arbeiten sie mit 10 Vertragsgemeinden, die ihre Tiere dort abgeben. Das sind ca. 800 Tiere pro Jahr.

Ohne Spenden, Patenschaften oder Erbschaften würde das Tierheim Rheine nicht „über die Runden“ kommen.

Hinzu kommt noch, dass für dringend erforderliche Renovierungsarbeiten und Ausbauten keine Mittel mehr

verfügbar stehen.

Es hat sich leider immer noch nicht herumgesprochen, dass Tierschutz auch Geld kostet. Deshalb möchten wir an dieser Stelle gerne darauf aufmerksam machen, dass das Tierheim Rheine, in der Zeit von April bis Oktober, jedes erste Wochenende im Monat seine Pforten für Besucher und Interessenten öffnet.

Mit einem riesigen und vorzüglichen Kuchenbuffet, welches wir nur empfehlen können, versuchen die Mitarbeiter und Helfer z. B. einen Teil der benötigten Spendengelder zu erwirtschaften.

Wir möchten uns an dieser Stelle beim TSV Rheine für die Einladung herzlichst bedanken und hoffen, dass wir demnächst wieder einmal einen Informationsstand dort betreiben dürfen.



Ein großes Dankeschön - muchas gracias!!

Neulich hatten wir die Möglichkeit dem Verein „Vergessene Pfoten“ (www.vergessene-pfoten.de) mit einer Decken- und Futterspende zu helfen, die mit vereinseigenen Spenden nach Andujar (www.refugio-andujar.com) im Süden Spaniens gebracht wurde.

Dort unterstützt der Verein Tierschützer vor Ort.

Nun erreichte Frau Jordan eine Email der 2. Vorsitzenden Michaela Mingers, in der sich der spanische Partnerverein für diese Hilfe bedankt.

Es freut uns sehr, dass wir auf diese Weise helfen konnten und es ist uns Anlass, auch weiterhin um OP - Material, Halsbänder, Leinen, Flüssigwaschmittel und Futterspenden für die spanischen Hunde zu bitten.

Ach ja, ein Plastikkorbchen und eine Flugbox werden auch noch dringen benötigt.

Ihr GPI Team

!!!Wir suchen dringend Verstärkung!!!

Bei der Festlegung unserer Termine für dieses Jahr mussten wir feststellen, dass wir für die Betreuung unserer Informationsstände personell „unterbesetzt“ sind.

Im Rahmen unserer Tierschutzarbeit liegt die Priorität bei der Aufklärung und Informationsverbreitung. Wir möchten bei Messen, Festen von Tierheimen etc. die Besucher über die miserablen Lebensbedingungen der spanischen Galgos und der englischen und irischen Greyhounds informieren. Diese Form der Aufklärungsarbeit erreicht unsere Besucher direkt, da Worte und Emotionen viel mehr ausdrücken können, als ein geschriebener Text es jemals vermag. Zur Unterstützung unserer Arbeit sind auch immer Pflegehunde mit dabei, die friedvoll und ausgeglichen an diesen Veranstaltungen teilnehmen und von denen sich die Besucher oft nicht vorstellen können, dass sie aus den gerade beschriebenen Lebensumständen kommen und hier ihr Dasein endlich einmal genießen können.

Viele Menschen bekommen an unseren Ständen zum ersten Mal Informationen zum Thema „Unwürdige Lebensbedingungen für Windhunde“ und oft auch einen ersten Kontakt zu den Rassen Galgo und Greyhound. Jeder, egal ob Erwachsener oder Kind, ist überrascht, wie sanft und ruhig diese Hunde doch sind!

Da auf diesem Wege, dem direkten Kontakt zu den Hunden mit viel Schmusen und Streicheln, viele Interessenten für unsere Schützlinge gewonnen werden konnten, ist es für GPI ein unverzichtbares Muss, diese wichtigen Informationsstände zu betreiben. Gerade sie sind für unsere Pflegehunde oft auch EINE

RIESENCHANCE, ihre Familien zu finden. Jeder, der seinen Liebling mit Hilfe eines Infostandes gefunden hat - wie auch wir - kennt den Unterschied: das Lesen eines Textes über Galgos, Greyhounds und die Arbeit von GPI auf der einen Seite oder der direkte Kontakt zu den Hunden auf der anderen Seite. Wir sind der Meinung, dass wir auf jeden Fall diese wichtige Informationsarbeit leisten müssen, um so unseren Schützlingen die Chance auf ein besseres Leben als in England, Irland, Spanien oder auch in anderen Ländern zu geben, wo sie nur wie Nutzvieh gehalten werden.

Es gibt viele Möglichkeiten diesen ausgebeuteten Tieren zu helfen, auch mit dem Wissen um dieses Thema, welches die Besucher sich an unseren Infoständen in Tierheimen, bei Tiermessen, in Futtermärkten und anderswo aneignen.

Wir, das ist eine kleine Gruppe von aktiven Mitgliedern von GPI, die diese Informationsstände betreiben. Wir alle würden uns freuen, wenn sich unsere Zahl der „Standbetreuer“ noch vergrößern ließe, denn es kann natürlich immer mal wieder vorkommen, dass der eine oder andere, aus welchen Gründen auch immer, seinen „Standdienst“ nicht wahrnehmen kann. Für diese Fälle haben wir leider keine „personellen Reserven“, auf die wir zurückgreifen können. Dies stellt mittlerweile ein Problem dar, da die Zahl der Veranstaltungen gestiegen ist und wir doch alle möchten, dass unsere Schützlinge recht schnell ein neues Zuhause finden. Es wäre schön, wenn wir hierfür noch einige Mitstreiter gewinnen könnten. Wir suchen deshalb auf diesem Wege zuverlässige Tierfreunde, die bereit wären, den Infostand mit zu betreiben.



Dies bedeutet allerdings, an Samstagen oder Sonntagen früh aufzustehen, an den entsprechenden Ort zu fahren und den Informationsstand aufzubauen (Pavillon aufbauen, Tische aufstellen und mit Infomaterial beschicken, Bilder aufhängen, Verkaufsartikel auslegen, usw.) An manchen Tagen reißt der Besucherstrom nicht ab, wir reden und erklären, lachen und, ja, weinen auch mit den Besuchern. An anderen Tagen kann es sein, dass unser Stand kaum frequentiert wird, dies kann man im Vorfeld nie wissen. Dann ist da noch die Frage des Wetters. Die meisten Veranstaltungen sind „open air“ und das Wetter spielt nicht immer mit.

Dies alles sind Umstände, die wir nicht verschweigen wollen. Trotzdem, gerade im Bereich des Ruhrgebietes, Münsterlandes, des Kölner Raums und des süddeutschen Raumes benötigen wir dringend Verstärkung.

Natürlich muss niemand einen solchen Stand ohne Hilfe von erfahrenen Mitarbeitern betreuen. Ein oder zwei „alte Hasen“ wären immer dabei, aber auch die haben ja mal mit dieser Arbeit angefangen.

Wir alle möchten die Anzahl der Veranstaltungen der letzten zwei Jahre, bei denen GPI mit einem Informationsstand vertreten war, beibehalten.

Leider können wir dies mit unserer momentanen Personaldecke für das nächste Jahr kaum gewährleisten.

Wir benötigen Ihre Unterstützung!!!

Die Galgos und Greyhounds brauchen diese Chance!!!

Viele unserer Pflegekinder sind auf diesem Wege vermittelt worden!!!

Bitte helfen Sie mit, dass wir weiterhin so erfolgreich arbeiten können!!!

Weitere Informationen zu diesem Thema erhalten Sie von:

Melanie und Dirk Dudda
Tel. 0234/7776566 oder
melanie608@versanet.de

GPI Sommerfest 2008

Wir freuen uns sehr, Sie auch in diesem Jahr zu unserem Sommerfest in Troisdorf begrüßen zu dürfen!

Um mit uns gemeinsam einen schönen Nachmittag im Kreise von Familie, Freunden und Hunden verbringen zu können, laden wir Sie sehr herzlich am Samstag, den 06.09.2008 auf den Hundeplatz der „Hundesportfreunde Friedrich - Wilhelms - Hütte“ in Troisdorf ein.

Die Sommerfeste der letzten Jahre haben uns gezeigt, dass sich viele Mitglieder und Freunde von GPI immer wieder auf diesen Termin freuen, da es für viele von uns eine der wenigen Möglichkeiten im Jahr ist, sich zu treffen und auszutauschen.

Der eingezäunte Hundeplatz bietet sowohl Auslaufmöglichkeiten für die Hunde, als auch Raum, um sich auch zu Gesprächen oder zum Beobachten der Hunde zurückzuziehen. Für die Verpflegung werden wir selbstverständlich wieder sorgen. Bei einem Grill- und Kuchenbuffet wird sich sicher für jeden Geschmack das Richtige finden lassen. Das gesamte GPI Team freut sich sehr auf Ihren Besuch!

Adresse:

**Hundeplatz der
Hundesportfreunde
Friedrich - Wilhelms - Hütte
Hüttenstraße 27
53844 Troisdorf**

Termin:

06.09.2008 von 12 Uhr bis 18 Uhr

Wegbeschreibung (auch auf unserer Homepage unter Termine):

Autobahnabfahrt Troisdorf abfahren. An der Kreuzung geradeaus zwischen Shell Tankstelle und Quality Hotel hindurch fahren (von Süden kommend: nach der Autobahnabfahrt rechts über die Autobahnbrücke und dann links fahren um zwischen Shell und Quality her zu fahren).

Nach etwa 400m halblinks in die Larstraße einbiegen. An dieser Abbiegung beginnt unsere Beschilderung (gelbe Schilder: WINDHUNDE“). Ein Stück vor dem Hundeplatz verweist ein Schild auf einen schattigen Parkplatz, Sie können aber auch zum Aussteigen/ Entladen bis zum Hundeplatz vorfahren.

Wie jedes Jahr bitten wir Sie, die die Nachbareinfahrt (eine Feuerwehrezufahrt) nicht zu blockieren.

Ein kleiner Hinweis: Der Hundeplatz liegt etwas versteckt am Deich eines Flusses. Wundern Sie sich bitte nicht, wenn Sie „mitten ins Nichts“ fahren!

Bei Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung unter: **02241 / 30 19 50 4**
Sollten Sie sich verfahren haben, hier unsere „Notfallnummer“: **0176 / 63 09 95 28**



Her name is Lola

Alles begann mit den Dinosauriern, die dann aber durch eine Reihe unerklärlicher Vorkommnisse ausgestorben sind.

Irgendwann, viele, viele Jahre später wurde ich dann von heftigen Migräneattacken heimgesucht und meine Heilpraktikerin riet zu regelmäßigen Spaziergängen. Voller Elan und guten Vorsätzen habe ich dann auch genau 2 Tage durchgehalten, da es am dritten Tag geregnet hat. Bei meinem nächsten Gespräch riet sie mir: „Schaffen sie sich einen Hund an.“

Okay, die Lösung lag auf der Hand, sollte aber gut durchdacht sein. Mein letzter Hund war ein Afghane und der letzte Hund meiner Frau war ein Boxer gewesen. Und natürlich waren das die tollsten Hunde der Welt. Also vergingen weitere 3 Monate, bis „Tiere suchen ein Zuhause“ für den entscheidenden Entschluss sorgte.

Ein Galgo sollte es sein! Ja, so ist es, auch wir gehören zu der Sorte Mensch, die sich im Vollbesitz ihrer geistigen Kräfte, mit voller Absicht also, für diese Rasse entschieden haben.

Dank des Internets haben wir uns dann weitere Informationen über die Rasse besorgt. Wir waren erschüttert, was die Spanier nahezu unbemerkt von der Weltöffentlichkeit treiben - und das schon seit Jahrzehnten. Und es dann auch noch Tradition nennen...

Zum Glück ändert sich da ja gerade so



Lola

einiges. Nach diversen Mails und Telefonaten mit verschiedenen Tierschutzorganisationen und Pflegestellen haben wir das erste Mal „Live-Kontakt“ auf dem allsonntäglichen Windhundtreffen in Gladbeck mit den Hunden aufgenommen. Wildfremde Hunde haben uns freundlich willkommen geheißen, haben sich eine Zeit lang zu uns gesellt und sich mit Streicheleinheiten versorgt. Wirklich beeindruckend! Wir waren hin und weg und hätten am liebsten irgendeinen Hund eingepackt. Aber wir hatten uns wohlweislich vorgenommen einen kühlen Kopf zu behalten, obwohl es uns alles andere als leicht gefallen

ist. Schließlich und endlich haben wir UNSERE Galga auf der Homepage von GPI entdeckt.

Wir haben dann mit Rosi gemailt und einen Termin in Jordans „Galgo-Paradies“ vereinbart. Eine wild-fröhliche Meute Galgos hat uns direkt am Tor in Empfang genommen, und jeder wollte mit uns zuerst Tuchfühlung aufnehmen. Allein diese Begegnung sollte jeden Zweifel wegwischen. Der herzliche Empfang von Nina und Karl-Heinz tat das Übrige. Alle Hunde haben sich von der besten Seite gezeigt, jedoch nur eine hat uns so tief in die Augen geschaut, dass es beidseitig gefunkt hat.

„Her name was Lola, she was a showgirl..“, aber anstatt eines Showgirls haben wir eine reinrassige spanische Prinzessin vorgefunden. Oder sagen wir lieber, die spanische Prinzessin hat endlich zwei neue Untertanen gefunden;o) . Auch die Warnungen, dass sie nicht einfach ist und noch eine Menge Arbeit auf uns zukommt, haben uns nicht abgehalten. Am kommenden Wochenende haben wir dann, wie vereinbart, unseren „Testgast“ zu uns geholt.

Wir wollten sehen, ob Lola sich nur verstellt hat, um sich dann doch als verkappter, gestörter Dobermann zu outen und unser neues Sofa zerlegen würde. Für uns war eigentlich schon vorher klar, dass das nicht der Fall sein wird und noch klarer, dass wir Lola auch nie wieder hergeben würden.



Lola

Zum Glück hatten Rosi, Nina und Karl-Heinz ein Einsehen, auch wenn für Karl-Heinz die ersten Nächte ohne Lola bestimmt nicht einfach waren ;o)

Der Charakter dieser Tiere ist wirklich beeindruckend. Lola war sofort zu Hause! Alles kurz mal angeschnuppert, in jedes Zimmer einen Blick geworfen. Kurze Rückmeldung „jaaa, jaaa, das könnte mir schon gefallen“ und ab auf die Couch und sich in uns hinein gekuschelt und eingeschlafen. ANGEKOMMEN sollte das wohl heißen! In den nächsten Tagen wurden wir ausgiebig getestet. Was hat Herrchen denn so essenstechnisch drauf, wo ich doch auf einmal kein Trockenfutter mehr mag. Neeeee, Reis geht heute gar nicht, ja, Nudeln wären mir heute genehm, aber bitte mit Hühnchen, gekocht oder gebraten ist mir egal. Und rechts rum gehen? Wieso, ich WILL doch links herum. Und wieso sind die Zweibeiner nur so langsam...

Den einen oder anderen Spleen gönnen wir ihr, denn wir wissen um den eigensinnigen Charakter dieser Tiere, ansonsten hätten wir uns einen Schäferhund zugelegt. Und den Besitzern, die ihre Hunde mit „komm“ auf Kommando zu sich rufen, um sich dann zu den anderen Hundebesitzern süffisant grinsend umzudrehen, kann man am besten begegnen, indem man es ihnen gleich tut, allerdings sollte man dann aus voller Kehle „komm oder nicht“ rufen. Das sorgt immer für genügend Verwirrung, zumindest bei den anderen Hundebesitzern ;o)

Außerdem darf man nicht vergessen, dass die meisten Hunde eine unschöne Vergangenheit hinter sich haben, mit Pein, Angst und Demütigungen. Da sei ihnen die eine oder andere Macke gestattet. Gut, damit meine ich nicht, dass man alles durchgehen lassen darf und außerdem, wenn der Hund merkt, dass es einem wichtig ist, wird er daran arbeiten, es seinem Herrchen oder Frauchen recht zu machen. Aber das ist manchmal auch mit viel Arbeit und noch mehr Geduld verbunden. Es lohnt sich allemal.

Lola bleibt den Vormittag über allein und ich denke, sie genießt es sogar. Sie kuschelt sich in Ihr Fell und wartet darauf, dass ich endlich gehe und sie in Ruhe relaxen kann. So ein Morgenspaziergang ist ja soooo anstrengend. Nach dem „großen“ Mittagsausflug ist sie dann bei mir im



Apollo

Büro, aber auch dort liegt sie seelig auf ihrem Sofa und döst. Manchmal fordert sie allerdings auch ihre Streicheleinheiten ein. Galgos kommen ja immer zu kurz, was Streicheleinheiten angeht... Oder ich vergesse, ihr ein Leckerchen aus der „Schatzkiste“ zu geben. Dann steht sie vor meinem Schreibtisch und bellt, allerdings recht leise, damit ich auch weiß, was sie will. Auf jeden Fall merkt man ihr an, dass sie angekommen ist. Sie genießt die Ruhe, das warme Sofa und nicht zu vergessen: das gute Essen.

Und dann, plötzlich und unvorhergesehen, gesellte sich Apollo zu uns, der unerschrockene Krieger, der Lola bei Gefahr zu Hilfe eilen wird. Na ja, wahrscheinlich haut eher die Prinzessin den „Kleinen“ aus der Patsche. Er ist viel verspielter als Lola, das liegt aber wohl daran, dass er schon in jungen Jahren nach Deutschland kam und so von der spanischen Realität verschont wurde. Er hat etwas Unruhe in Lolas und unser Leben gebracht, und anfangs gab es ein paar kurze, harmlose Reibereien, weil er immer spielen wollte, jedoch bei Lola lieber „chillen“ angesagt war. Er hat es verstanden und akzeptiert, dass sie von adeligem Blut ist und sich nicht zu jeder Albernheit hinreißen lässt. Dafür müssen dann Frauchen und Herrchen herhalten. Dann fliegen die Stofftiere tief.

Ein bisschen mehr Stress ist es auch für uns, aber auf jeden Fall zu bewältigen. Es sei denn, man

telefoniert gerade und der „Dicke“ steht mit seinem Quietschietier neben einem und drückt das Teil permanent gegen den Stuhl, aber in einer Frequenz, die man als Dauerfeuer bezeichnen könnte. Telefonieren geht dann auf jeden Fall nicht mehr, alleine schon deshalb nicht mehr, weil ich durch den anschließenden Lachanfall kein Wort mehr herausbekomme.

Es gibt noch mindestens 1000 Episoden, die ich zum Besten geben könnte, aber dafür ist hier nicht ausreichend Platz, oder ich bräuchte einen Verleger, um das Schriftgut separat beizufügen.

Hier noch ein gut gemeinter Rat: Wer sich einmal mit diesen Hunden, seien es Galgos oder Greyhounds beschäftigt hat und diese erleben durfte, ich meine nicht auf der Rennbahn, sondern Auge in Auge, Fell an Fell, um den Ist es geschehen! Also, sagt nachher nicht, ich hätte Euch nicht gewarnt. Und noch eine Warnung:

Diese Hunde machen süchtig!

Ehe man sich versieht, hat man zwei. Und wenn endlich der eigene Windi eingezogen ist, wirst auch Du sagen: „Nie wieder ein anderer...“.

Und Ihr armen Seelen, die Ihr noch nicht Euer endgültiges Zuhause gefunden habt: Gebt nicht auf, irgendwo da draußen wartet jemand auf Euch mit einem großen Sofa und bereitet Euch einen schönen und angstfreien Lebensabend.

Lola, Apollo, Lisa & Dirk



Gute Nachrichten von den britischen Inseln Greyhoundrennen sind zum Scheitern verurteilt!

Den folgenden Bericht bekamen wir direkt von den britischen Inseln.

Helen Tucker, aktive Gegnerin von Greyhoundrennen und Mitglied von Greyhound Compassion, schrieb ihn für unsere Protection News. Hier möchten wir Ihnen Frau Tucker kurz vorstellen, bevor sie zu Wort kommt:

„Vor 10 Jahren lernte ich meinen Mann kennen. Er lebte mit einem Hund zusammen, einem Spaniel. Zu Hunden hatte ich damals überhaupt keinen Kontakt, aber fernhalten konnte ich diesen Hund eben nicht. Allmählich änderte sich meine Einstellung zu Hunden und er wurde zu unserem Ersatzkind. Wir haben ihn immer noch, er ist inzwischen fast 12 Jahre alt.

Durch ihn bin ich zu den Greyhounds gekommen. Ich war völlig schockiert, als ich erfuhr, wie schlimm das Problem der Greyhounds bei uns ist, und wie die Galgos in Spanien aufgehängt werden. Ich habe mich der Organisation Greyhound Compassion angeschlossen. In dieser Zeit gründete ich eine Gruppe in Mittelengland, und wir machen einmal im Monat Straßensammlungen, hauptsächlich für Greyhound Compassion, aber auch für andere Greyhound Organisationen, wie zum Beispiel „Greyhounds and Golden Oldies“, „Give A Greyhound A Home“ und „Greyhound and Lurcher Welfare Rescue“. Es gibt bei uns nämlich so viele Greyhound Organisationen!“

Es kriselt in der britischen Greyhound-Renn-Industrie wie noch nie in ihrer 80-jährigen Geschichte. Die alten Machtverhältnisse sind inzwischen wackelig geworden und werden neu gestaltet.

Entscheidend für diese Entwicklung ist der Druck, der von Greyhound-Tierschützern ausgeübt worden ist, nicht nur hierzulande, sondern auch im Ausland.

Eine Industrie mit einem Jahresumsatz vom £2.6 Milliarden (circa €3.58 Milliarden), die der britischen Regierung ein jährliches Einkommen von mindestens £20 Millionen (€27,500) gönnt, steht am Wendepunkt und kämpft um ihre Existenz. Einige, für diese Industrie sehr verhängnisvolle

Ereignisse, tragen zu der jetzigen Lage bei.

Im Juli 2006 war der Aufmacher in der weltberühmten und äußerst seriösen Zeitung, „The Sunday Times“, ein Bericht über einen Maurer aus Seaham in Nordostengland, der angeblich über 15 Jahre hinweg bis zu 10.000 Greyhounds getötet und auf dem Grundstück neben seinem Haus begraben hat. Pro Kopf soll er £10 von den Besitzern der überflüssig gewordenen Hunde bekommen haben, was bedeutet, dass er insgesamt circa €13.800 für diese Tätigkeit eingenommen hat. Tierschützer, sogar einheimische, waren entsetzt, als sie erfuhren, dass es in England durchaus nicht illegal ist, einen Hund mit einem Gerät zu erschießen, welches dafür geeignet ist, Tiere vor dem Schlachten zu betäuben und fürchten, dass einige Hunde noch lebendig begraben wurden. Strafbar gemacht hatte sich David Smith sowohl durch Steuerhinterziehung als auch, weil er keine Genehmigung hatte, Tierleichen zu begraben. Von Tierquälerei war überhaupt nicht die Rede, auch nicht, dass diese Hunde noch jung und völlig gesund waren.

Im Mai 2007 erschien ein sehr wichtiger Bericht namens „The Welfare of Greyhounds“ (Das Wohlergehen

von Greyhounds“). Er wurde von dem *Associate Parliamentary Group for Animal Welfare (APGAW)* veröffentlicht, nachdem sowohl Vertreter der Industrie, wie etwa Lord Lipsey, Vorstandsvorsitzender der BGRB (*British Greyhound Racing Board*), Mitglied des britischen Oberhauses und einflussreiche Persönlichkeit in der Politik und in den Medien, als auch Mitglieder der verschiedenen Greyhound Tierschutz Organisationen vernommen wurden. Eine Vielfalt von Stellungnahmen trug zu diesem Bericht bei, und die Versuche einiger Geschäftsführer der Industrie, die Berichterstattung positiv zu beeinflussen, blieben umsonst.

Fazit des Berichtes war, dass mindestens 5.000 Greyhounds (vermutlich noch mehr) jährlich verschwinden und ihr Schicksal unbekannt bleibt, was die Tierschutzorganisationen ohnehin schon seit Jahren behaupten. Viele dieser Greyhounds werden nicht einmal registriert und werden als Welpen umgebracht, weil sich schnell herausstellt, dass sie für die Rennbahn nicht geeignet sind. Entweder laufen sie nicht schnell genug oder sie haben kein Interesse an der Jagd. Besonders erfreulich ist, dass der wichtigste und einflussreichste Tierschutzverein in



Helen Tucker 1. von rechts

Großbritannien, die RSPCA (*Royal Society for the Prevention of Cruelty to Animals*), stark hinter der neuen Gesetzgebung in puncto Greyhounds steht und behauptet hat, es würden pro Tag mindestens 20 Greyhounds sterben, eine unglaubliche Anzahl. Die RSPCA ist normalerweise höchst konservativ und neigt nicht dazu, radikale Äußerungen von sich zu geben. Das sind daher ganz neue Töne, die den Greyhound - Freunden Mut machen.

Aber auch ohne Seaham und den APGAW Bericht stand Großbritannien kurz vor umfangreichen Änderungen und Verschärfungen in der etwas veralteten Gesetzgebung, was den Tierschutz betrifft.

Ein neues Gesetz, das *The Animal Welfare Act* heißt, ist noch in der Vorbereitung, aber Greyhound- Freunde sind fest entschlossen, dass Greyhounds nicht von diesem Gesetz ausgeklammert werden. Sie verlangen, dass vor allem weniger Greyhounds gezüchtet werden sollen, (z.Zt sind es jährlich 30.000 Welpen, von denen 90% aus Irland stammen) und dass es mehr Transparenz und Unabhängigkeit innerhalb der Industrie geben muss. *Animal Welfare* (Tierschutz) wird jetzt groß geschrieben, zumindest in der Theorie, und die

Geschäftsführer der Industrie sind sich sehr bewusst, dass Lippenbekenntnisse jetzt längst nicht mehr ausreichen.

Von großer Bedeutung sind zusätzlich noch die Pläne der Regierung, 16 Kasinos aufzumachen, viele von denen in Städten - wie Manchester oder Oxford zum Beispiel - wo es Greyhound- Rennstadien gibt. Wir hoffen daher, dass viele Menschen, die jetzt 'down the dogs' (also zur Rennbahn) gehen, dann die Kasinos besuchen werden.

Die Lage ist zwar gespannt wie noch nie, aber wir sind jetzt zuversichtlich, es kann sich nur ändern und verbessern und wir glauben, gute Gründe dafür zu haben, optimistisch zu sein. Für die Greyhounds waren die Aussichten nie besser. Wir bedanken uns recht herzlich bei unseren deutschen Mitarbeitern, für ihre unentbehrliche Unterstützung, und für den Druck auf diese Industrie, den sie aus der Ferne geleistet haben.

Helen Tucker

Die englische Sunday Times wagt es wieder!

In England macht ein neues Exposé Schlagzeilen und enthüllt die Qual abgeschobener Greyhounds, die für Forschungszwecke verkauft und getötet werden.

Daniel Foggo, Reporter der Sunday Times, enthüllt einen neuen widerwärtigen Fall von Missbrauch und Ausbeutung der Greyhounds in England. Bitte nehmen Sie sich die Zeit, Daniel Foggo persönlich dafür zu danken und schreiben Sie ihm an: newsdesk@sunday-times.co.uk

Das neueste Exposé, gestern erschienen in der Ausgabe der Sunday Times (11. Mai), enthüllt, wie Charles Pickering aus Dunholme in Lincolnshire gesunde, junge Hunde, die für den Rennsport ungeeignet sind, an das Lehrinstitut der Liverpool University verkauft. Pickering ist mit ca. 200 Greyhounds pro Jahr, die in seinem Zwinger „ZigZag“ zur Welt kommen, der größte Greyhound-Züchter in Großbritannien.

Der Artikel enthüllt ferner, dass der Greyhound-Trainer Richard Fielding, der von Pickering mit Hunden beliefert wird, gesunde, ältere Greyhounds, die ihre Rennkarriere bereits beendet haben, an das Personal der Tierklinik weg gibt. Fielding räumte gegenüber dem Undercover-Reporter ein, dass er froh sei, gerade vier „sehr gesunde“ Hunde losgeworden zu sein, die sofort getötet wurden!

Pickering kann nach eigenen Angaben „so viele gesunde Hunde wie nachgefragt werden zu einem Preis von je £ 30“ für Forschungszwecke an die Liverpool University liefern. Und – er könne sogar Greyhounds speziell für den einen Zweck, dass sie getötet würden, züchten!

Dieses neueste, Übelkeit erregende Exposé ist ein frischer Nagel im Sarg der kommerziellen Greyhound-Rennen-Branche.

Wir bitten alle Sympathisanten, ihren Protest gegen Frau Dr. Eithne Comerford durch Briefe, Anrufe oder Beschwerden kundzutun. Laut dem folgenden Artikel hat Frau Dr. Eithne Comerford dafür gesorgt, dass die Kleintierabteilung der Liverpool University Greyhounds von Richard Fielding bezieht. Da wir die persönliche E-Mail-Adresse von Frau Dr. Eithne Comerford nicht kennen, schreiben Sie Ihre E-Mail bitte an

sath@liv.ac.uk

und bitten Sie darum, dass diese an Frau Dr. Eithne Comerford weitergeleitet wird.

Bitte formulieren Sie Ihren Protest immer höflich.

Sie können auch anrufen unter: (0151) 795 6100.

Weitere Informationen über die Kleintierabteilung der University of Liverpool finden Sie hier: <http://www.liv.ac.uk/sath/>

Vielen Dank für Ihre Unterstützung

Greyhound Crusaders/SWAP Teams



Duke, ein irischer Ex-Racer..



..hat seinen Sofaplatz gefunden.

Ein Star engagiert sich für die Greyhounds



Maria Daines, die englische Sängerin, die zum 20-jährigen Geburtstagsfest von Scooby ihr Erscheinen zugesagt hat, engagiert sich auch in den Texten ihrer Lieder für den Tierschutz, speziell auch für die Greyhounds. Auf die Anfrage, ob wir ihren Text in unserer PN abdrucken dürfen, erhielt Frau Wurm diese Mail:

Dear Barbara,

thank you for your letter and for your work for the greyhounds/galgos in so many parts of the world where these special dogs need friends. This is excellent compassionate work and I would be honoured for our song to be shared in your newspaper.

Wishing you the very best and keep up the wonderful rescue and help for the voiceless.

**Kindest regards,
Love from Maria Daines**

Liebe Barbara,

vielen Dank für Deinen Brief und für Eure Arbeit für die Greyhounds und Galgo in so vielen Ländern dieser Erde, wo diese besonderen Hunde Freunde brauchen.

Du machst eine exzellente, leidenschaftliche Arbeit und für mich ist es eine Ehre, den Text meines Songs in Eurer Zeitung zu veröffentlichen.

Ich wünsche Dir alles Gute, und bitte macht weiter mit Eurer wundervollen Arbeit und Hilfe für die, die keine Stimme haben!

**Herzliche Grüße
Deine Maria Daines**

RACING TO DEATH!!

IF I DON'T WIN TODAY
I WON'T BE HERE AGAIN
I'VE SEEN IT HAPPEN TO MY FRIENDS
WHEN THEIR RUNNING DAYS ARE
DONE
WILL IT BE OVER FOR ME SOON?
CAN I COME HOME WITH YOU?
I'M A GREYHOUND ON THE OUTSIDE
WITH A BIG HEART ON THE INSIDE

I'VE RUN SO MANY TIMES
JUST A NUMBER ON THE LINES
JUST ANOTHER WINNING STREAK
JUST A GAMBLE; AT MY PEAK
BUT SOON I WILL BE LAME
I'LL BE OUT OF THIS SAD GAME
I'M A DOG LIKE ANY OTHER
WHEN MY GLORY DAYS ARE OVER

AND I'M RACING TO DEATH
FOR THE PRICE OF A BET
MY LIFE IS AT STAKE
FOR THE MONEY YOU MAKE
SO SPARE ME THOUGHT
ON THAT TICKET YOU BOUGHT
IT'S SIGNING, MY LIFE AWAY
I'M JUST A WINNER FOR A DAY

SO HERE I AM I'M LOST
I'VE SEEN THE GUN; I HEARD THE
SHOT
I SAW MY FRIEND OLD BILLY JACK
I SAW THEM DRAG HIM ON HIS BAG
I DON'T KNOW WHO IS GONNA SAVE
ME
PLEASE DON'T LET THEM TAKE ME
I'M A GREYHOUND ON THE OUTSIDE
WITH A BIG HEARD ON THE INSIDE

AND I'M RACING TO DEATH
FOR THE PRICE OF A BET
MY LIFE IS AT STAKE
FOR THE MONEY YOU MAKE
SO SPARE ME A THOUGHT
ON THAT TICKET YOU BOUGHT
IT'S SIGNING MY LIFE AWAY
I'M JUST A WINNER FOR A DAY

Rennen bis zum Tod

Falls ich heute nicht gewinne
werde ich hier nie wieder sein.
Ich habe gesehen was mit meinen
Freunden geschah
wenn ihre Renntage vorbei waren.
Wird es dann auch bald auch für mich
vorbei sein?
Kann ich dann mit dir nach Hause
gehen?
Ich bin äußerlich ein Windhund
mit einem großen Herz innen drin.

Viele Male bin ich gelaufen
einfach eine Nummer auf den Linien
einfach nur eine Glückssträhne
einfach nur ein Spiel, auf meiner
Spitze
Aber bald werde ich lahm sein
bald werde ich aus diesem traurigen
Spiel sein
Ich bin ein Hund wie viele andere
wenn meine Tage des Ruhmes enden.

Und ich renn mich zu Tode
Für dein Preis einer Wette
Mein Leben steht auf dem Spiel
Für das Geld das du machst
So entbehre einen Gedanken für mich
Für die Karte die du gekauft hast
Es ist eine Verpflichtung, mein Leben
ist vorbei
Ich bin einfach nur ein Gewinner für
einen Tag

Nun bin ich hier, bin verloren
Ich habe die Waffe gesehen, ich habe
den Schuss gehört
Ich sah meinen Freund Old Billy Jack
Ich sah Sie ihn in eine Tasche zerren

Ich weiß nicht wer mich retten wird
Lassen Sie sie bitte nicht mich nehmen
Ich bin ein Windhund von außen
Mit einem großen Herz im inneren

Und ich renn mich zu Tode
Für dein Preis einer Wette
Mein Leben steht auf dem Spiel
Für das Geld das du machst
So entbehre einen Gedanken für mich
Für die Karte die du gekauft hast
Es ist eine Verpflichtung, mein Leben
ist vorbei
Ich bin einfach nur ein Gewinner für
einen Tag

Keine Rennbahn für Cockermouth Town

Liebe Leserinnen und Leser,

seit geraumer Zeit versuchen wir, Sie auf unserer Homepage, durch die Übersetzungen von Zeitungsartikeln oder Rundschreiben anderer Tierschutzorganisationen aus dem englischsprachigen Raum, über das Geschehen rund um die Renngreys zu informieren. Auch in der Protection News wollen wir diesem Thema jetzt einen Platz einräumen. Wir möchten Sie über Aktionen von Tierschützern vor Ort informieren, Ihnen Erfolge in der Tierschutzarbeit nahe bringen oder aber auch über das Vorgehen der Rennindustrie in Kenntnis setzen. Deshalb werden in den PN immer wieder ausgesuchte Texte erscheinen. Dass dies möglich ist verdanken wir zwei Mitgliedern des Vereins, Frau Martina Friedrichs und ihrem Mann, die ein Übersetzungsbüro betreiben und uns ihre Arbeitszeit und die ihrer Mitarbeiter kostenlos zur Verfügung stellt. An dieser Stelle möchten wir uns bei Frau Friedrichs und Herrn Götz noch einmal ganz herzlich bedanken: Martina, ohne Eure Hilfe wäre dieser Informationsfluss nicht möglich, tausend Dank!!!

Die Leser der Homepage wissen, dass die englische Stadt Cockermouth plante, ein neues Stadion für Hunderennen zu bauen. Tierschützer riefen zu massivem, aber höflichem Protest auf. Dies ist das Ergebnis dieser Aktion!

Sieg für die Greyhounds

Der Gemeinderat von Cockermouth Town stimmt gegen ein neues Greyhound-Stadion! Danke an alle!

Der Stift ist mächtiger als das Schwert! Nach unserem letzten Appell an alle nationalen und internationalen Sympathisanten im Namen von Greyt Exploitations, einer neuen Aktionsgruppe für Greyhounds, sind die Greyhound Crusaders und das SWAP-Team sehr froh, euch eine wunderbare Nachricht mitteilen zu können:

Der Gemeinderat von Cockermouth Town hat in Cumbria offen GEGEN den kürzlich geplanten Bau einer Greyhound-Rennbahn gestimmt!

Das ist eine FANTASTISCHE Neuigkeit und ein wahrer Sieg für die Greyhounds, der Dank aller Sympathisanten, die einen Protestbrief an den Gemeinderat von Cockermouth Town und an die Zeitung „News and Star“ geschrieben haben, zustande gekommen ist.

IHR SEID GROSSARTIG!

DANKE AN ALLE!

Sowohl die Ratsmitglieder als auch die Lokalpresse wurden mit Protesten, Telefonanrufen, Briefen und E-Mails geradezu überschüttet.

Auch an Greyt Exploitations möchten wir ein GROSSES DANKESCHÖN dafür aussprechen, dass sie uns auf dieses Thema aufmerksam gemacht haben, so dass wir aktiv werden konnten.

Dies ist ein derart positives Ergebnis und es beweist, dass WIR ES GEMEINSAM SCHAFFEN KÖNNEN!

Bitte lesen Sie die Nachricht von Greyt Exploitations. Schreiben Sie bitte an die Lokalpresse und sprechen Sie Ihren Dank dafür aus, dass unser Thema besonders hervorgehoben wurde.

Alles Gute

Greyhound Crusaders/SWAP-Team.

Und noch ein kleiner Text zu diesem Thema:

Der Osterhase kam früher!

Der Gemeinderat von Cockermouth Town hat in Cumbria offen GEGEN den kürzlich geplanten Bau einer Greyhound-Rennbahn gestimmt!

Die „Star & News“ berichtete, dass die Ratsmitglieder sich am Mittwochabend darüber einig waren, die Pläne zu verwerfen, nachdem eine Flut von E-Mails, Telefonanrufen und Protestbriefen eingegangen waren.

Noch einmal ein GROSSES Dankeschön an alle, die sich mit ihren Protesten an den Gemeinderat von Cockermouth Town und an die „News & Stars“-Zeitung gewandt haben!

Annie - Unser Lottogewinn

Einleitend muss ich vorausschicken, dass bereits von 1984 – 1993 Greyhounds mein Leben begleitet haben und wir auch mit ihnen an Rennen teilgenommen haben.

Während dieser Zeit habe ich das faszinierende Wesen und den Charme dieser Hunde kennen und lieben gelernt.

Doch Lebensumstände ändern sich und so kam es, dass die Jahre nach 1993 leider „hundelos“ blieben. Ich habe wieder geheiratet und Jürgen und ich sind beide ganztätig berufstätig. Doch irgendwie war das Thema Hund nie so ganz vom Tisch.

Im Herbst 2007 fand auf der Rennbahn des Windhundrennverein Westfalen-Ruhr in Gelsenkirchen das alljährliche Standarten-Rennen statt und ich konnte Jürgen zu einem Besuch überreden. Es war schön, Vorstandskollegen aus den alten Tagen zu treffen und zu plaudern, aber noch schöner war es wieder Greys zu sehen.

In den nächsten Wochen durchforstete ich das Internet nach zu vermittelnden Greys. Dies geschah völlig automatisch, wir hatten nicht geplant einen Hund zu adoptieren.

Dabei traf ich auf GPI und Annie.

Annie war einer der 100 Greys, die nach Schließung der Rennbahn Barcelona im April 2006 gerettet werden konnten.

Ihr Leben war bis zu diesem Zeitpunkt erbärmlich, reduziert auf das Dasein als Sportgerät zur Gewinnmaximierung.

Die Hunde wurden im spanischen Tierheim Scooby aufgefangen, ärztlich versorgt und sozialisiert (sie kannten kein Rudelverhalten, da sie nur in Einzelkäfigen gehalten wurden). Von Scooby kam Annie dann im August 2007 nach Willich auf die Pflegestelle zu Nina und Karl-Heinz Jordan.

Auf der Homepage von GPI las ich, dass im Tierheim Bottrop Anfang November der traditionelle Büchermarkt stattfindet und ein Infostand von GPI ebenfalls vor Ort sein sollte.

Nun, von Gelsenkirchen nach Bottrop ist es nicht weit, und so machten wir uns auf den Weg, um Informationen über GPI zu sammeln und um nach Annie zu fragen, die uns sehr gefiel. Noch immer hatten wir nicht konkret die Absicht, einen Hund zu uns zu nehmen. Aber kennen lernen wollten wir sie schon.

In Bottrop am Stand von GPI sichteteten wir das Info-Material und Dirk bat uns, genug davon mitzunehmen. Da fiel unser Blick auf die Hunde hinter ihm, die es sich auf einem Klappbett bequem gemacht hatten, darunter auch ein schwarzer Hund. Ich fragte Dirk, ob das Annie sei. „Ja, Sie können ruhig zu ihr gehen“ antwortete Dirk, und das taten wir. Annie lag auf dem Bett und wir streichelten sie. Bettina forderte sie auf aufzustehen, und so kam sie zu uns und drängte sich an uns. Es ist



Annie - kein „black devil“ sondern ein „black angel“

eine Eigenart von ihr, sich richtig fest an ihren Menschen zu drücken. In die Hocke gegangen kann man auch schon mal umfallen.

Mein Herz machte einen Satz und nahm den schwarzen Hund in sich auf. Es war Liebe auf den ersten Blick. Und auch Jürgen, sonst der Besonnenere von uns beiden, hatte sich in Annie verguckt.

Nach einem netten Gespräch mit Bettina, Dirk und Rosi, gab mir Rosi ihre Karte und bat mich, doch einfach mal anzurufen oder zu den samstäglichen Treffen zu kommen.

Annie ging uns nicht mehr aus dem Kopf, und der Gedanke sie zu adoptieren reifte immer mehr in uns. Ungefähr tausend Mal fragten wir uns gegenseitig: „Sollen wir sie adoptieren? Wie denkst du darüber? Es wird bestimmt gut gehen.“

In meinen Gedanken gab es keinerlei Probleme mit ihr, hatte ich doch schon Greys mit denen alles bestens geklappt hatte. Was sollte schon groß anders mit ihr sein?

Letztendlich stand der Entschluss fest, Annie bei uns aufzunehmen.

Unsere berufliche Abwesenheit beträgt am Tage ca. 7 Stunden. Dies ist schon ziemlich das Limit, was das Alleinbleiben eines Hundes betrifft. Aber im Gegensatz zu anderen Tierschutzorganisationen stehen die Leute von GPI Gott sei Dank auf dem Standpunkt: Besser ein Zuhause mit

einigen Stunden des Alleinseins, als kein Zuhause.

Während eines Besuchs der Samstagstreffen bei Nina und Karl-Heinz in Willich, konnten wir dann mit Annie auch spazieren gehen und viele andere Hunde und Menschen kennen lernen. Annie durfte auch ins Haus, doch war es ziemlich stressig für sie, denn sie kannte ja noch kein Zusammenleben mit Menschen. Man konnte auch den Eindruck gewinnen, andere Hunde braucht sie nicht unbedingt zum Glücklichein.

Nachdem die Vorkontrolle durch Melanie und Dirk bei uns stattgefunden hatte konnten wir unser Mädchen am 07.12.2007 endlich abholen. Zu Hause war so weit alles hergerichtet, wir hatten noch etwas umgestellt, und auch der erste eigene Korb wartete darauf, eingeweiht zu werden.

Nach einem ersten, langen Spaziergang betrat die schwarze Schönheit ihr neues Zuhause. Völlig gelassen überprüfte sie die Wohnung, um sich anschließend auf der Couch niederzulassen und zu schlafen, als wäre es das Normalste von der Welt. Wieder erwacht, spielte sie mit ihrem Quietschehund und machte beim abendlichen Füttern einem Staubsauger alle Ehre.

Es war kaum zu glauben, dass dieser Hund heute erst eingezogen war, alles war normal. Spät abends schlief sie tief und fest, so dass wir zu Bett gingen, ohne dass sie erwachte.

Da ich es von meinen früheren Hunden nicht anders gewohnt war, ließen wir die Tür zum Schlafzimmer geschlossen. Ein großer Fehler, wie sich herausstellen sollte.

In der Nacht wurden wir durch Bellen und Jaulen geweckt - die übrigen Familien im Hause sicher auch. Annie wollte ins Schlafzimmer, aber ich dachte, lass sie noch etwas bellen, sie wird sich schon beruhigen und dann ist dieses Thema morgen durch.

Annie beruhigte sich jedoch nicht und steigerte sich immer mehr in ihr Verhalten hinein. Sie kratzte an der Tür und gab keine Ruhe. Irgendwann bin ich aufgestanden und habe geschimpft. Doch da hatte sie schon ins Wohnzimmer ein Häufchen gelegt und auch Pipi gemacht.

Sie war total gestresst und hatte Schuppen am ganzen Körper.

Irgendwie haben wir die Nacht dann herumgekriegt und am anderen Tag sofort eine „Hilfemail“ an Rosi geschickt. Sie teilte uns mit, dass ihre Hunde, und auch die Hunde anderer Mitglieder, alle im Schlafzimmer schlafen.

Man, was waren wir, oder besser gesagt ich, denn das ging ja auf meine Kappe, bescheuert. Natürlich möchte der Hund auch nachts bei seinem Rudel sein, erst recht, wenn er gerade ein neues Rudel gefunden hat und noch ein wenig unsicher in der neuen Umgebung ist. Am anderen Abend stellten wir ihren

Korb ins Schlafzimmer und alles war in Ordnung. Auch heute schläft sie noch bei uns, obwohl es schon mal vorkommt, dass sie in der Nacht ins Wohnzimmer wechselt. Aber am liebsten ist sie bei uns. Ins Bett zu kommen hat sie nur einmal versucht. Wenn sie jetzt durch die Wohnung tobt und in ihrer Raserei zum Sprung auf's Bett ansetzt, können wir sie quasi in der Luft abrufen und sie springt nicht drauf.

Man kann sich kaum vorstellen, wie viel dieser Hund mitbringt, obwohl er vorher nichts kannte. Annie ist in den meisten Dingen so leicht erziehbar, eigentlich erzieht sie sich selbst. Einmal erklärt, dass Leckerchen nicht auf der Couch, sondern nur im Korb gefressen werden dürfen, und sie hält sich daran. Geben wir ihr im Flur ein Schweineohr, trabt sie sofort in ihren Korb.

Den Kopf hat sie sich an der Glastür vom Balkon nur einmal gestoßen, auf den Glastisch wollte sie nur einmal springen. Sie bittelt nicht bei Tisch und an der Leine läuft sie traumhaft.

Nur eines wollte sie nicht
.....Alleinbleiben!!!!!!!

Dabei fing alles so prima an. Kurz nachdem Annie eingezogen war, haben wir das Alleinbleiben für ein paar Minuten geübt. Alles bestens, sie blieb ruhig. Das ganze haben wir dann bis auf eine halbe Stunde immer weiter gedehnt, auch das klappte vorzüglich. Doch irgendwann kippte die Situation. Wir können uns heute noch nicht erklären, woran es lag. Aber unser Hund bellte das ganze Haus zusammen, sobald wir die Wohnung verließen.

Bei den Nachbarn baten wir um Verständnis für die Eingewöhnungsphase unseres Hundes. Und weiter hieß es immer wieder üben.

Wir hatten es so geplant, dass Jürgen nach einer Handgelenkoperation die erste Zeit zu Hause sein würde und ich anschließend, wenn er wieder arbeiten gehen würde.

So war Jürgen zu dieser schlimmen Zeit allein mit Annie. Es war sein erster Hund, und die Situation nahm ihn richtig mit. Er konnte für keinen Moment die Wohnung verlassen, ohne dass Annie Theater machte. In dieser Zeit hat er einige Kilo verloren.

Hinzu kam die Tatsache, dass Annie nicht die Treppen bei uns im Haus

hinunter gehen wollte. Wohlgermerkt, nur die Treppen Zuhause. Jede andere Treppe fitschte sie wie ein Pitschendopp rauf und runter. Ihr ist nie etwas auf der Treppe zugestoßen, sie ging sie einfach nur nicht. Weder mit Leckerchen, noch mit Spielzeug war sie zu locken. So blieb uns nichts anderes übrig, als sie die Stufen von und bis zur 2. Etage rauf und runter zu tragen, mehrmals am Tag.

Wir müssen gestehen, dass wir zweimal kurz davor standen uns wieder von Annie zu trennen. Hinzu kam die Tatsache, dass wir bald wieder arbeiten mussten. Denn mittlerweile waren ca. 4 Wochen vergangen und nichts hatte sich, was das Alleinbleiben und Treppensteigen betraf, gebessert.

Im Gegenteil, um Silvester herum wurde es noch schlimmer. Aus Angst vor den lauten Knallgeräuschen wollte Annie gar nicht mehr aus der Wohnung. Neujahr sind wir zum Pipi machen aufs Land hinaus gefahren, da sie sich wegen der Knallgeräusche zuhause gar nicht lösen wollte.

Allerdings konnten wir mit der Zeit feststellen, dass Annie nicht unter wirklicher Trennungsangst litt, denn im Auto blieb sie völlig ruhig allein, bis zu einer Stunde sogar.

Diese Tatsache, die Gespräche mit Freunden, die uns Mut machten, Annie nicht aufzugeben und die Unterstützung von Rosi und ihr Rat, uns und Annie nicht unter Druck zu setzen, haben uns bewogen, es weiter zu versuchen.

..... Und irgendwann klappte es dann mit dem Alleinbleiben.

Sie schien verstanden zu haben, dass wir immer wieder kommen, auch wenn es lange dauert. Lag sie anfangs noch die ganze Zeit vor der Eingangstür, kommt sie uns nun aus dem Wohnzimmer entgegen gesprungen, um uns vor Freude die Klamotten vom Leib zu reißen..... na ja, fast jedenfalls. Mir hatte sie bei einer Begrüßung ihre Krallen durchs Gesicht gezogen, so dass ich wie Scarface aussah.

Die Treppen sind immer noch ein kleines Handicap. Vor ein paar Wochen noch mussten wir mit einer Taschenlampe bewaffnet ca. 2-3 Lichtphasen im Hausflur warten, bis sie die Treppen runter ging. Das hat sich schon sehr gebessert. Mal geht sie sie ohne Leine sofort runter, am anderen Tag rast sie eine Etage höher, kommt dann sofort die Treppen runter gesprungen und

bleibt vor der nächsten Treppe stehen wie ein Esel.

Versteh' einer diesen Hund.

Aber diese kleine Macke wollen wir ihr gönnen. Denn ansonsten ist sie das Beste was uns passieren konnte.

Wir drei lieben die gemeinsamen Spaziergänge, sie kann bei einem Freund auf einem großen, eingezäuntem Grundstück frei laufen und sich entfalten. Sie liebt es, ihre Runden zu ziehen und Gegenstände tot zu schütteln. Wir denken, sie braucht das Freilaufen ab und zu, danach leuchten ihre Augen und sie sieht so glücklich aus. Ihre Muskulatur wird wieder aufgebaut und sie bekommt ein Mittel, dass ihren Bändern und Gelenken zu Gute kommt und Arthrose vorbeugt.

Seitdem sie frei laufen darf, ist sie viel ausgeglichener und oft richtig albern.

Sie weiß inzwischen, dass sie Annie heißt und hört meistens gut, wenn es für sie von Vorteil ist, auf ihren Namen. Ihr Fell glänzt und für uns ist sie der schönste Hund der Welt.

Wir lieben sie sehr und allein der Gedanke, sie wäre nicht mehr bei uns, treibt mir die Tränen in die Augen.

Wir liegen oft mit ihr auf ihrem Flauschteppich und knuddeln sie, oder sie liegt halb auf unserem Schoß auf der Couch und genießt die Streicheleinheiten.

Gehen wir abends mal weg, bleibt sie gelassen auf der Couch liegen. Verlassen wir tagsüber die Wohnung, weiß sie genau wann sie mit darf und wann nicht.

Sie tut uns gut und wir ihr hoffentlich auch. Unser Zusammenleben wird immer harmonischer und das gegenseitige „sich lesen können“ macht enorme Fortschritte.

Oft muss ich an Rosis Zeilen denken, die sie mir ganz zu Anfang, als wir Annie noch nicht hatten, mailte. Darin brachte sie zum Ausdruck, dass die Menschen die Annie einmal zu sich nehmen würden, einen Sechser im Lotto bekommen.

Wie Recht sie hatte! ! ! ! !

Diese Hündin ist unser persönlicher Lottogewinn, denn sie macht uns glücklich.

Geld allein dagegen macht bekanntlich nicht glücklich. Fragen Sie mal Robbie Williams oder Britney Spears.

Wir freuen uns auf viele Jahre mit Annie.

Mechthild und Jürgen Müller

Neues aus dem Tierheim Scooby

Liebe Leser, wie in jeder Ausgabe der Protection News möchten wir Ihnen auch dieses Mal einige Geschichten aus dem Tierheim Scooby, welches in Medina del Campo, nahe Madrid, liegt, vorstellen. Die Tatsachenberichte sollen Ihnen die gegenwärtige Situation in Spanien vergegenwärtigen und Ihnen das Alltagsleben in solch einem großen Tierheim nahe bringen. Der Tierheimleiter Fermin Perez oder einer der zahlreichen Helfer haben Folgendes zu berichten:



Erst im Wald entsorgt..

Verschiedene Wege seinen Hund los zu werden

Ein einfacher Weg sich seines Hundes zu entledigen ist der, ihn an einem Samstagmorgen, bevor die Arbeit im Tierheim beginnt, ihn dort am Zaun anzubinden. Du musst weder schwierige Fragen beantworten, noch deine Adresse oder Telefonnummer hinterlassen, nichts unterschreiben, und, besonders wichtig: Du musst keine Aufnahmegebühr bezahlen. Das alles kostet Zeit, und Zeit ist Geld, richtig? Das ist der Hund überhaupt nicht wert. Nein, du bindest ihn einfach an und verschwindest schnell. Dass der Hund in schrecklicher Verwirrung zurückbleibt, ist doch nicht dein Problem, schließlich ist es ja nur ein Hund!

Ein anderer effizienter Weg deine Hunde loszuwerden ist folgender. Wenn du eines schönen Tages entdeckst, dass deine Mastin-Hündin 11 zauberhafte Welpen geworfen hat, steckst du diese nach ca. vier Wochen einfach in eine Kiste, fährst in den nächsten Wald, schaust, dass nicht zu viele Leute in der Nähe sind, suchst ein stilles Plätzchen und kippst die Kiste aus. Wenn sie Glück haben, kommt ein Wanderer oder Jogger vorbei, kümmert sich um die kleinen Geschöpfe und bringt sie zu Scooby, aber du bist dann aus der Verantwortung! Wenn die



..dann von Scooby gerettet.

Welpen nicht so viel Glück haben, gut, nach ein paar Tagen hören sie sowieso auf zu weinen und das Problem ist auch gelöst. Schließlich sind es ja nur Hunde!

Dann gibt es noch einen kombinierten Weg aus oben beschriebenen Möglichkeiten. Wenn du unkastrierte Galgos zusammen hältst, dann wirst du eines Tages überrascht sein über die Geburt von unglaublich süßen Welpen, manchmal bis zu fünfzehn Stück! Nun ja, solange die Mütter ihre Welpen aufziehen, kann man diese nicht zur Jagd mitnehmen, weil sie nicht bei der Sache wären. Also, Welpen weg. Dass sie kaum vier Wochen alt sind, interessiert dich nicht, du willst sie einfach so schnell wie möglich los werden, weil Mami auf die Jagd gehen muss! Die Jagdsaison ruft, und du willst nicht einen Tag versäumen. Ergo stopfst du alle Welpen in eine große Kiste, stellst diese in aller Herrgottsfrühe bei Scooby vors Tor und machst dich aus dem Staub! Dass die jungen Mütter verzweifelt nach ihren Kindern suchen, die viel zu jung verschwunden sind, na und, wen zum Teufel interessiert das, es sind schließlich nur Hunde!!!

Cobie

Transport: Abschied von 30 Freunden

Diesen Morgen mussten wir einigen unserer Freunde Lebewohl sagen. Die ganze Woche über ging es noch mehr rund als normal. Hunde durchchecken und Bluttests nehmen. Die ängstlicheren Hunde schon mal in den Hof bringen, sodass sie Freitagmorgen die Abkürzung zum Scooby-Bus nehmen können. Die Hunde schon mal aus dem Quarantänebereich holen, damit wir am Freitagmorgen nicht Meilen laufen müssen. Es ist eine andere Art von Geschäftigkeit als sonst und unsere intelligenten Hunde

merken dies. Besonders wenn am Freitagmorgen der Bus in den Hof rollt, die Zäune zur Verhinderung von Flucht geschlossen werden, und der große Tisch herausgeholt wird. Alle Pässe und Papiere kommen auf diesen Tisch um den Papierkram abzuschließen, die ein Transport mit sich bringt.

Leute, die sonst freitags ihren freien Tag haben, tauchen auf. Das macht man so, wenn deine besten Freunde im Begriff sind, die größte Reise ihres Lebens anzutreten. Bis zur letzten Minute ist die genaue Anzahl der Hunde, die mitreisen werden, unbekannt. Es ist abhängig von deren Größe und ob sie ihre Transport-Box bereit sind zu teilen. Wir respektieren, dass es Hunde gibt, die lieber alleine reisen und keinen anderen Hund in unmittelbarer Nähe wollen. Sie sind fast menschlich.

Und dann ist die Zeit gekommen. Unsere lobenswerten Chauffeusen Maria-José und Maria haben sich saubere Kleidung angezogen. Sie haben ihre Taschen mit frischer Unterwäsche, Zahnbürsten und Ersatzkleidung in den Laderaum des Busses gestellt. Die Taschen mit Broten, Keksen, Süßigkeiten und Getränken kommen nach vorne. Sie starten den Bus. Oh, wartet eine Minute, wir haben die Pässe vergessen, oder? Nein, wir haben alles. Passt auf, fährt nicht zu schnell und fährt vorsichtig. Besser spät als nie.



Bei Scooby warten viele Hunde,



nicht nur Galgos.

Das Letzte was wir wollen, ist ein Unfall.
Und los geht's, mit ihrer kostbaren Fracht.

Und es stellt sich noch keine Erleichterung bei uns ein. Die kommt erst, wenn wir wissen, sie sind heil angekommen. Vorher nicht. Noch sind wir nicht von Herzen glücklich, denn: Schaut euch all die Lücken in den Paddocks an. Fühlt sich seltsam an. Nehmt zum Beispiel Orlando, den süßen und hübschen, den großen und starken, dennoch gutmütigen Podenco Orlando.

Der großartige Freund von Isabella, Kathi und Cocky, mit denen du den Paddock geteilt hast. Stundenlang habt ihr gespielt. Wie werden sie dich vermissen, und ich erst? Drei Jahre warst du schon bei Scooby, und jetzt bist du unterwegs zu deiner Familie, die deine Ankunft eifrig erwartet.

Wir werden uns alle an deine Abwesenheit gewöhnen müssen, und wenn es auch schwer ist, so ist es doch aus gutem Grund. Deshalb warst du vorrangig hier. Um eine liebevolle Familie zu finden, die du dein Eigen nennen kannst. Die sich noch besser um dich kümmert, als wir es getan haben und dir all die Wärme und Aufmerksamkeit schenkt, die du brauchst. Tschüs Süßer. Vielleicht sehen wir uns mal wieder. Wir hoffen, deine neue Familie wird so nett sein, uns hin und wieder ein Bild von dir zu schicken und uns zu sagen, wie es dir geht? Alle hier fänden das toll.

Auch Philip und Jafet hinterlassen Leere. Ihr beide so ängstlich. Der Himmel weiß, was ihr durchmachen musstet, aber es liegt auf der Hand, dass es schrecklich war. Gerade als ihr euch an Scooby gewöhnt hattet, wurdet ihr wieder in eine Box gesteckt. Diesen Morgen konnte ich sehen, wie ihr dachtet: Was geht hier vor? Ich habe es am Blick eurer großen, braunen und traurigen Augen gesehen. Ihr habt so stark gezittert, als ob es eiskalt wäre, obwohl es das gar nicht war! Lieblinge, habt keine Angst, haben wir zu euch gesagt. Von jetzt an wird das Leben noch besser, glaubt uns. Als ihr kamt, kamt ihr aus der Hölle in den Himmel. Und der Ort, an den ihr jetzt geht, ist noch besser, glaubt uns. Nach einer Weile, wenn ihr euch in eurer neuen Umgebung wohler fühlt, werdet ihr zustimmen müssen, dass es gar keine so schlechte Idee war, mit dem Bus.

Eine weitere große Lücke wird Moro hinterlassen. Sieben Jahre hat er bei Scooby gelebt und jetzt ist er nach Deutschland abgereist. Inzwischen wissen sie sicher schon, was für ein großartiger Hund er ist. Gibt es irgendeinen Hund, der ein Zuhause und eine liebende Familie mehr verdient hat als er? Ich denke nicht. Und er musste so lange warten!

Und ich kann fortfahren euch von der Leere zu berichten, die wir fühlten, als zum Beispiel Riquelme, Cindy, Gonzo und Mortadella gegangen sind. Sie alle hinterlassen eine Lücke und doch ist es das Richtige so. Wir alle wissen, dass in Sevilla 100, vielleicht auch 150 Galgos unter den furchtbarsten Bedingungen gehalten werden. Wo sie so hungrig sind, dass sie ihre Welpen fressen, um zu überleben. Wo sie die grässlichsten Narben haben, nicht nur weil ihre Besitzer, die Galgueros, sie durch Stacheldraht gezogen haben, sondern auch vom Kampf ums Fressen, wenn ein Brocken Fleisch in ihr Quartier geworfen wird. Der Himmel weiß, wann sie zuletzt gegessen haben. Wenn man sich die armen Kreaturen anschaut, muss es Tage her sein.

Unsere Freunde mussten gehen, um ihr weiteres Leben anderswo zu führen, um Platz für andere Hunde zu machen, die im Moment eine sehr schwere Zeit haben, besonders, wenn es sehr kalt ist. Warum passiert ihnen so etwas? Das weiß niemand. Aber wenn man sie einmal gesehen hat, kann man sie nicht vergessen und sie im Stich lassen. Darum haben unser lieber Orlando, Philippe, Jafet, Moro und all die anderen Platz für sie gemacht.

Danke, dass wir uns um euch kümmern durften. Wir hoffen, euch dabei geholfen zu haben, einen Anfang zu machen, den Schmerz und die Angst hinter euch zu lassen. Danke für euer Vertrauen. Wir lieben euch und werden euch niemals vergessen. Wir wünschen euch alles, alles Gute für euer neues Leben, und bitte lasst uns wissen, wie es euch geht!!

Auch von Ahmed, Edu, Ghani und all den anderen Arbeitskollegen und Volunteers bei Scooby, die euch betreut haben,

Cobie

Der Beweis, dass immer noch Galgos aufgehängt werden

Liebe Freunde,
Auf der Homepage von Scooby www.scoobymedina.com unter Aktuelles vom Februar 2008 seht ihr ein Video von einem Galgo aus Gerena, einem Dorf beim Sevilla, der den Versuch, ihn aufzuhängen, überlebt hat. Das arme Tier ist jetzt in guten Händen beim Tierheim El Refugio Escuela.

Das zeigt einmal mehr, dass die spanischen Tierheime immer noch auf eure Unterstützung angewiesen sind, da es noch immer Personen gibt, die imstande sind, diese freundlichen Hunde auf grausamste Weise zu quälen.

Rettung eines Greyhounds und eines Galgos

Ich möchte euch von einigen unserer letzten Rettungen erzählen. Dieses Mal über einen irischen Greyhound, der von seinem zu einer ethnischen Minderheit gehörenden Besitzer, im Tierheim abgegeben wurde. Sie behandeln ihre Galgos nicht gut. Es ist ein schwarzbrauner Rüde mit einer degenerativen Arthrose in einem Lauf. Das Tattoo lautet ZL-RQX, wobei wir uns nicht so gut zu lesen ist, aber wir sind uns fast sicher. Laut seinem Stammbaum heißt er Roses Rasp und müsste noch in Irland sein. Nun, er ist es nicht, da dieser Hund hier in unserem Tierheim in Medina del Campo ist, was einmal mehr beweist, dass viele irische Greyhounds jagend in Spanien enden, nicht gerade in den besten Händen. Wir wissen nicht, ob er von der Meridiana-Rennbahn kommt, es könnte sein, da er kein großer Hund ist, oder ob er direkt aus Irland für Rechte-Winkel-Rennen hier in Spanien importiert wurde, oder, wenn nicht, für die Jagd, aber wir finden einmal mehr irische Greyhounds in den Händen der Jäger.

Jetzt will ich euch von Lorenzo berichten. Er ist ein spanischer Galgo, dem man ein Ohr abgeschnitten hat, der Grund liegt auf der Hand. Der Hund war wahrscheinlich tätowiert und um das Auffinden des Besitzers zu verhindern, wurde das Ohr abgeschnitten. Der Hund hatte das Glück, von einer mit uns befreundeten Familie gefunden zu werden, die ihn behalten hat, bis



Er hatte „Glück“ - bei Scooby angebunden

seine Wunde verheilt war und er sich von seinem Trauma erholt hatte. Er ist immer noch ziemlich ängstlich, aber er ist sehr jung und er wird, da bin ich mir sicher, trotz seines Jugendtraumas ein großartiges Haustier abgeben.

Fermin

Wahre Geschichten

Es war einmal ein Galguero, der mehrere Hunde besaß, die er regelmäßig für die Jagd einsetzte. Letzten Winter entschloss er eines Tages, dass einer dieser Hunde ihm nicht mehr gefiel. Der Hund erfüllte seine Anforderungen nicht. Vielleicht war er nicht schnell genug, wir wissen es nicht. Der Hund musste eben weg, Punkt. In dieser Gegend wurden die ausrangierten Galgos am Ende der Jagdsaison von einem großen Lieferwagen eingesammelt und zu Scooby gebracht. Aber die lokale Verwaltung hat entschieden, den Lieferwagen nicht mehr zu bezahlen. Wir haben keine Ahnung warum. Also müssen die Galgueros ihre Hunde selbst zu Scooby bringen. Und wenn sie es nicht tun, wissen wir alle, was mit den Hunden passiert, oder?

Nehmen wir zum Beispiel den Galguero in unserer Geschichte. Er sagte seiner Schwester, die sich stets in liebevoller und fürsorglicher Weise um seine Hunde kümmert, dass er diesen Hund erschießen werde. Ganz einfach ist das, einfacher als vom Stuhl zu fallen. Der Hund passt mir nicht mehr, also erschieße ich ihn. Im Gegensatz zu ihrem Bruder, liebt die Schwester die Hunde. Schließlich überzeugte sie ihren Bruder, den Hund zu Scooby zu bringen. Es fiel ihm nicht leicht, denn, nun ja, der Mann ist ein Jäger, er schießt gerne. Aber seine Schwester gab nicht auf, und schließlich gab er sein Einverständnis, dass sie den Hund zu Scooby bringt.

Und dann kam sie, mit Tränen in ihren Augen entließ sie diesen wunderschönen Galgo in die Obhut von Scooby. Das war der glücklichste Tag

seines Lebens, denn jetzt wird er am Leben bleiben. Er ist ein solch schönes, süßes Wesen und verdient ein weitaus besseres Leben und Schicksal, als die meisten Galgueros, die ihre Hunde herbringen, ihnen zugestehen. Wenn dieser Hund, und die vielen anderen Hunde, ihr eigenes liebevolles Zuhause finden, wäre das ein Happy End. Wie im Märchen: Und sie lebten glücklich bis an ihr Lebensende!!!

Cobie

Scooby braucht Eure Hilfe/ März 2008

Liebe Freunde,

es gibt Zeiten, da haben wir Zeit zum Schreiben und andere, da haben wir weniger Zeit, aber heute habe ich mit vorgenommen, alles Andere liegen zu lassen, um euch über Neuigkeiten aus dem Tierheim zu berichten. Zurzeit ist es sehr schwer. Die Anzahl der Hunde, die wir aufgenommen haben, ist enorm. Auch wenn ich sagen kann, dass wir einen Transport mit Hunden nach Europa machen konnten und einige Hunde in Spanien adoptiert wurden, ist die Zahl der Galgos und anderer Rassen in alarmierender Weise gestiegen. So sehr, dass wir Rettungsaktionen, wie die in El Cuervo, Sevilla, aufschieben müssen, bis das Tierheim wieder etwas leerer geworden ist.

Im Moment haben wir mehr als 450 Hunde und ständig bekommen wir Anrufe von verschiedenen Stellen, um weitere abzuholen. Deshalb haben wir schon eine lange Warteliste, die jeden Tag wächst. Zum Beispiel ist Maria-José gestern nach Cuellar gefahren um eine stark verängstigte ausgesetzte Galga zu retten, die aber, nachdem der ganze Vormittag verstrichen war, einfach nicht in die Käfigfalle gehen wollte. Also müssen wir bald wieder dorthin, um es erneut zu versuchen.

Dieses Jahr gibt es mehr ausgesetzte Galgos als gewöhnlich. Aber sie sind nicht die Einzigen, die bei uns im Tierheim zurückgelassen werden. Wir haben auch eine große Anzahl Galgos in den Straßen gesehen, deren Rettung nicht möglich ist, da sie vor uns davonlaufen. Und folglich, wie erwartet, steigen auch die Zahlen der Opfer von Verkehrsunfällen. Der Grund könnte sein, dass bis dieses Jahr ein Abkommen zwischen der Federacion Española de Caza (spanische Jagdvereinigung) und je einer Tötungsstation in Simancas und Zamora (uns bekannt) existierte,

wo alle von den Jägern ausrangierten Galgos durch Einschläferung endeten. Angeblich auf anständige Weise, obgleich ich nicht verstehe, wo bei so etwas die Würde bleibt. Ich denke, es gab keinerlei Kontrollen, und es gibt Gerüchte über Gräueltaten, wie den Umstand, dass die Hunde sofort nach ihrer Ankunft eingeschläfert wurden und andere Dinge, die wir nicht beweisen können, aber man munkelt davon.

Nun scheint es so, dass die Jagdvereinigung, nachdem bestätigt war, dass mehr als 80% der Hunde in den Tötungsstationen Galgos sind, die Federacion Española de Galgos (spanische Galgovereinigung) um Kostenbeteiligung gebeten hat. Und es scheint, dass diese sich geweigert hat und sich jetzt die Jagdvereinigung ihrerseits weigert, für den "Saison-Ende-Müll" der Jäger zu bezahlen. Ja, für sie sind diese liebenswerten Galgos am Ende der Saison nichts als Abfälle, die es noch nicht einmal wert sind einen Tierarzt zu bezahlen, um sie anständig einschläfern zu lassen. Sie behaupten auch noch, sie schützen die Galgos und gründen mit einigen Tierheimen eine Plattform, die sogenannte "Plattform für den Schutz spanischer Galgos". Auch wenn es eine gute Idee hätte sein können, fürchte ich, es besteht kein Interesse die Galgos zu schützen, wohl aber ihren eigenen Ruf.

So oder so, ich könnte euch noch viel erzählen, aber ich denke wir sollten zum praktischen Teil übergehen. In diesem Fall dazu, dass ihr die Hunde in unserem Tierheim adoptiert, je mehr, desto besser. In letzter Zeit sind die Adoptionen rückläufig und ihr wisst, unsere Hunde brauchen euch. erinnert euch, wenn ihr einen Hund adoptiert, rettet ihr zwei Leben. Das des adoptierten Hundes, und das Leben des Hundes, der dessen Platz im Tierheim einnehmen kann. Wir haben eine ellenlange Warteliste und würden sie gerne so schnell wie möglich verkürzen.

**Grüße und vielen Dank,
Fermin**

Abermals wahre Geschichten

Es war einmal ein Galguero, der mehrere Hunde besaß, die er regelmäßig für die Jagd einsetzte. Letzten Winter kam unausweichlich der Tag, an dem er beschloss, einige seiner Hunde loszuwerden.

Und so wurden die Hunde für einen



Wir warten..

One-Way-Trip zu Scooby ins Auto geladen. So dachte er zumindest ...Nach ein paar Tagen floh seine Galgohündin von Scooby, indem sie über eine ein paar Meter hohe Mauer setzte. Eine stramme Leistung, die wir vorher noch nie gesehen hatten. Aber auch ein Moment großer Panik für die Leute, die zu diesem Zeitpunkt gearbeitet haben. Es wurde ein großer Rettungseinsatz gestartet, um sie sicher wieder zurückzubringen.

Für endlose Stunden wurde sie zu Fuß verfolgt und währenddessen wurden ihr viele schwer zu widerstehende Versprechen gemacht. Aber sie hat sie uns nicht abgekauft! Jetzt folgte ihr auch ein Auto, doch sie war viel schneller und wendiger als jedes Auto. Schließlich war sie außer Sichtweite, weg, wahrscheinlich für immer. Damit war ihr Aufenthalt bei Scooby zu kurz.

Wir waren alle bestürzt. Was würde mit diesem armen Hund passieren? Würde sie auf der A6 enden und sie ganz in unserer Nähe überqueren? Wir wagten noch nicht mal, daran zu denken. Wird sie zum Streuner werden, immer auf der Suche nach Futter und einem sicheren Schlafplatz, für immer einen Wurf nach dem anderen großziehend? Genug Möglichkeiten, eine grässlicher als die andere. Immer wieder ging uns die Sache durch den Kopf. Ausgerechnet solches sollte bei Scooby nicht passieren. Die armen Hunde sollten hier sicher sein, und dann passiert so was. In der Zwischenzeit wurden Maßnahmen ergriffen, damit Vorfälle wie dieser, nicht mehr passieren können.

Ein paar Stunden später kam der befreiende Anruf. Ihr (ehemaliger) Besitzer ließ uns wissen, dass sie zu ihm zurückgelaufen ist, ungefähr 10 Kilometer von Scooby entfernt. Alle waren erleichtert und von ihrer Leistung beeindruckt. Auch der Galguero. Es berührte ihn, dass die Hündin soviel Anstrengungen unternommen hatte, um zu ihm zurückzukommen. Fairerweise muss man sagen, dass dieser Galguero sich gut um seine Hunde kümmert. Sie sehen gut aus und sind gut genährt. Er beschloss auf der Stelle, dass ihre glorreiche Heimkehr belohnt werden müsse. Sie musste nicht mehr jagen, sondern durfte als Haustier bei ihm bleiben. Bravo für diesen Galguero.

Leider gibt es zu wenige wie ihn.

Ich würde die Geschichte an dieser Stelle gerne mit "Und sie lebte glücklich bis an ihr Lebensende" abschließen. Aber nein, tat sie nicht. Ein paar Wochen später brachte der Jäger wieder einen Hund zu Scooby. Einmal Jäger, immer Jäger...Als wir uns nach der Galga erkundigten, erfuhren wir, dass sie auf einem ihrer Ausflüge Gift gefressen hatte. Sie starb einen furchtbaren Tod. Deshalb beende ich diese Geschichte frustriert; sie lebte nicht lange, aber hoffentlich glücklich.

Cobie

Scoobys Philosophie breitet sich weiter aus

Dieses Mal war es eine Zusammenarbeit mit dem Tierschutz Fiel Amigo (FA) aus Zamora, und zwar an zwei verschiedenen Fronten. Ende letzten Jahres erfuhren wir, dass die Stadtverwaltung von Zamora plant, das Tierheim zu privatisieren und wir haben Kontakt zu ihnen aufgenommen, um zu verhindern, dass es in die Hände von Leuten fällt, die nur am Profit interessiert sind, nicht an den Tieren. Auch wenn sie sich erst gesträubt haben, konnten wir sie schließlich davon überzeugen, dass unter der Verwaltung von Scooby alles problemlos laufen würde. Manchmal bin ich recht arglos, aber die Idee war, mehr Hunden zu helfen.

Trotz Widerstands eines Regierungsangestellten, der aus allem ein Problem macht, und dank des Interesses eines Stadtrates, der



immer auf unserer Seite war, hat FA die Franchise für das Tierheim bekommen und Scooby steuert die Mittel, Materialien und das Management bei. Wir haben ein Mädchen für die Arbeit dort eingestellt, und aus einem Tierversorgungslager, das ein Tierheim hier mitunter ist, wurde ein Platz der Hoffnung für all die Tiere, die leider dort landen.

Wir arbeiten jetzt seit drei Wochen dort, und auch wenn es immer verbesserungswürdige Dinge gibt, ist das Resultat bis jetzt zufriedenstellend. Nachdem wir gestern einen Transport mit 28 Hunden, der Richtung Norden aufgebrochen ist, beladen hatten, bin ich mit Mabel und dem Tierarzt dorthin gefahren, um die neuen Hunde zu impfen. Auf dem Weg nach Zamora fand ich einen angefahrenen Galgo. Nachdem wir die Hunde geimpft hatten und aus dem Tierheim in Zamora kamen, sahen wir einen weiteren ausgesetzten Hund, in der Nähe des Tierheims. Er war sehr scheu, und wir konnten ihn nicht einfangen, obwohl wir es eine lange Zeit versucht haben.

Als wir wieder zurückkamen, um in Ruhe eine Tasse Kaffee zu trinken, sahen wir direkt vor uns einen anderen kleinen Hund, der die ganze Zeit versuchte, die Straße zu überqueren. Also rückte das Scooby Team wieder aus, um ihn zu retten. Er wurde trotzdem angefahren, direkt vor mir. Und zwar zweimal, da er nach dem ersten Zusammenprall mit einem Auto weiterlief, und noch von einem weiteren erwischt wurde, wonach er immer noch weiterlief.

Schließlich konnten wir ihn einfangen und dank der Tatsache, dass er einen Mikrochip und ich mein Lesegerät im Wagen hatte, konnten wir den Besitzer ausfindig machen, der nicht weit entfernt wohnt. Der Hund schien bis auf einen Riesenschreck unverletzt zu sein, aber das Schlimmste war, dass der Hund dem Besitzer völlig egal war. Er fragte lediglich, ob das Auto beschädigt worden sei. Manchmal habe ich das Gefühl, ich gehöre nicht zur selben Spezies wie diese Individuen, aber rein genetisch betrachtet scheint es so zu sein.

Das zweite Eingreifen Scoobys in Zamora geschah aufgrund der Tatsache, dass FA sich in gemieteten Gebäuden befand und der Eigentümer den Vertrag nicht verlängern wollte. Wir starteten eine verzweigte Suche nach einem geeigneten Gelände, aber

angesichts der Tatsache, dass keine Zeit mehr blieb und sich kein Gelände fand, entschieden wir einstimmig, die Hunde zu Scooby zu bringen. Sie sind jetzt seit 15 Tagen bei uns und sehr glücklich. Im Prinzip ist es nur vorübergehend, aber da man nie wissen kann, haben wir begonnen, Akten von ihnen anzulegen und sie mit Mikrochips zu kennzeichnen, sodass sie in Kürze unserer Adoptionsseite hinzugefügt werden können. So hat Scooby nun 40 neue Bewohner, wenn auch nur vorübergehend.

Hasta pronto,

Fermin

Auch bei Scooby gibt es Wunder

Vor zwei Wochen bekam ich einen Anruf der Verkehrspolizei, weil zwei Galgos auf der Straße herumliefen. Obwohl nicht wir für dieses Gebiet zuständig sind, sondern das Tierheim der Provinz. Da es jedoch ein Sonntag war, waren wir die einzigen Erreichbaren.

Ich bin also dort hingefahren, um mir die Situation anzusehen. Ein paar Motorradfahrer passten auf eine Galga auf, die angefahren worden war. Der

andere Hund war nicht mehr dort. Ein neuer Fall von ausgesetzten Galgos auf der Straße, und viele von ihnen enden auf diese Weise, unter den Reifen eines Autos, ohne Skrupel von einem Aufpasser erschossen. Wir haben gehört, dass, obwohl es illegal ist, sie die Hunde erschießen, um zu verhindern, dass sie das Wild fressen. Vor Kurzem erzählte mir jemand, sein Galgo sei abgeschossen worden, weil man glaubte, er sei ausgesetzt. Es ist schade, dass diese Person keine Anzeige erstatten will, denn wir sind sicher, es passiert regelmäßig.

Wie ich schon sagte, habe ich die Galga aufgehoben. Das arme Mädchen hat versucht mich zu beißen, weil sie große Schmerzen hatte. Beide Vorderläufe waren gebrochen, sowohl radial, als auch ulnar (Elle und Speiche). An diesem Tag war Marina da, die den Notfall behandelte und die Brüche fixierte, um zu sehen, ob sie gerettet werden kann. 15 Tage später ist das Resultat erstaunlich, sie steht bereits auf und verrichtet selbstständig ihre Geschäfte. Wir hoffen, sie wird wieder hergestellt. Die Galga hat einen Mikrochip, und der Besitzer will mit dem Hund nichts zu tun haben, der Fall ist somit in den Händen der Polizei, die sich der Sache annehmen wird.

Eva heißt jetzt Ghia **Ein Erfahrungsbericht**

Hallo liebe Rosi Faßbender,

uns geht es wunderbar. Ich wollte am 22.03. einen ausführlicheren Brief schreiben, da Eva am 22.3. jetzt schon 3 Monate bei uns ist. Bilder für den Kalender haben wir geschickt, ich hoffe sie sind angekommen und brauchbar.

Eva haben wir jetzt umbenannt in Ghia. Bei uns gibt es zu viele Evas im Umfeld. Sie ist eine ganz liebe Hündin, vertraut uns ohne Ende und ist total verschmust. Nachdem wir telefoniert hatten, war ich mit ihr im eingezäunten Freilauf. Es ist tatsächlich so gewesen, wie Sie es vermutet hatten, sie hat gar keine Lust zu toben. Sie ist einmal über den Rasen gerannt und dann hat sie bei mir gelegen. Ich habe sehen können, wie super sozial sie ist. Sie hat die anderen toben lassen, und wenn es ihr zu heftig wurde, hat sie nur kurz geknurr. Als jemand mit seinem Hund am Zaun vorbei ging, sind alle Hunde zum Tor gelaufen und haben gebellt, Ghia ebenfalls. Ich

habe sie gerufen und sie hat während des Laufens inne gehalten und ist sofort zu mir zurückgekommen. Sie ist abrufbar und hört auf uns. Das war ein super Erlebnis, ich war total gerührt. Von da an war das Eis geschmolzen. Sie ist nun wirklich mein Hund und zeigt es mir täglich. Sie lief sogar ohne Leine neben mir „bei Fuß“, natürlich auf dem großen eingezäunten Gelände. Wir haben festgestellt, dass sie nicht toben will und auch nicht unbedingt Freilauf benötigt, es macht ihr nichts aus nur an der Leine zu gehen, da sie eh gern nah bei uns ist. Sie ist ein richtiges Schätzchen. Zumindest solange wir nicht im Feld sind. Denn da steht sie unter Strom und zeigt ihren Jagdtrieb, wenn sie einen Hasen sieht. Dann beißt sie vor Energiestau in Eddies Leine, der bekommt immer vor Schreck riesige Augen. Inzwischen haben wir herausgefunden, dass sie sich draußen an Eddie orientiert. Wenn er wegen anderer Hunde Theater macht, dann macht sie auch kräftig mit.

Einladung zur Mitgliederversammlung

Einladung zur ordentlichen Mitgliederversammlung des Greyhound Protection International zum Schutz der Greyhounds und Galgo Espanol e.V.

Die ordentliche Mitgliederversammlung findet statt am Samstag, den **22.11.2008**

Adresse: Nina und Karl-Heinz Jordan
Am Kuhbusch 49a
47877 Willich

Beginn: 14 Uhr

Anmeldungen werden schriftlich erbeten unter der Vereinsanschrift:

Greyhound Protection International e.V.
Saturnstraße 47
53842 Troisdorf

Tagesordnung:

1. Entlastung des Vorstands
2. Neuwahl des Vorstands
3. Mitgliederversammlung alle 2 Jahre
4. Messen / Ausstellungen 2009
5. Sonstiges

Weitere Tagesordnungspunkte können bis spätestens eine Woche vor dem Termin schriftlich beantragt werden.

Die Mitgliederversammlung ist nicht öffentlich, es können Gäste zugelassen werden.

Fördermitglieder können auf Wunsch an der Mitgliederversammlung teilnehmen, ein Stimmrecht steht ihnen nicht zu.

Mit herzlichen Grüßen

Nina Jordan (1. Vorsitzende) und **Barbara Wurm** (2.Vorsitzende)



Greyhound Protection International e.V.

-zum Schutz der Greyhounds und Galgo Espanol-

Saturnstraße 47 . 53842 Troisdorf
Info-Tel.: 02841/61618 und 02241/3019504
www.greyhoundprotection.de

Ja, ich möchte die Arbeit von Greyhound Protection International e.V. zum Schutz der Greyhounds und Galgo Espanol unterstützen und werde deshalb Fördermitglied.

Name: _____ Vorname: _____

Straße/Nr.: _____ PLZ/Ort: _____

Telefon: _____ Fax: _____

Email: _____

Beruf: _____ Geburtsdatum: _____

Datum: _____ Ort: _____ Unterschrift: _____

Mein jährlicher Beitrag (bitte ankreuzen):

23 Euro 46 Euro 69 Euro anderer Betrag: _____ Euro

Die Mitgliedschaft richtet sich nach der Satzung. Beiträge und Spenden sind steuerlich abzugsfähig.

Einzugsermächtigung:

Ich erteile Greyhound Protection International zum Schutz der Greyhounds und Galgo Espanol e.V. widerruflich die Einzugsermächtigung, den fälligen Beitrag von meinem nachstehenden Konto abzubuchen:

Konto-Nr.: _____ BLZ: _____

Bank: _____

Datum: _____ Ort: _____ Unterschrift: _____

Greyhound Protection International e.V.
-zum Schutz der Greyhounds und Galgo Espanol-
Kreissparkasse Heinsberg
Spendenkonto: 7556301
BLZ: 31251220